

MITTEILUNGSBLATT

DER

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Internet: <http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt>

Studienjahr 2007/2008

Ausgegeben am 08. Mai 2008

43. Stück

289. Leistungsbericht der Universität Innsbruck über das Jahr 2007

289. Leistungsbericht der Universität Innsbruck über das Jahr 2007

Nachstehend wird der gemäß § 16 Abs. 4 Universitätsgesetz 2002 vorgelegte und gemäß § 16 Abs. 5 Universitätsgesetz 2002 genehmigte Leistungsbericht der Universität Innsbruck über das Jahr 2007 veröffentlicht (Anlage Seite 1 – 52)

Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle

Rektor

Univ.-Prof. DDr. Johannes Michael Rainer

Geschäftsführender Vorsitzender
des Universitätsrats



Leistungsbericht der Universität Innsbruck über das Jahr 2007

gemäß § 13(5) UG 2002

INHALTSVERZEICHNIS:

Vorwort des Rektors	3
1. Berichtslegung über die Umsetzung der Ziele	4
2. Berichtslegung über die Umsetzung der Vorhaben	11
3. Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses	28
3.1 Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung	28
3.2 Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung	30
3.3 Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung ..	31
3.4 Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung	32
4. Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphasen und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002	33
4.1 Studieneingangsphase gem. § 66 UG 2002	33
4.2 Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002	42
4.2.1 Studien mit Aufnahmeverfahren vor der Zulassung	43
4.2.2 Studien mit Aufnahmeverfahren nach der Zulassung	43
5. Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems	44
5.1 Qualitätsmanagement-Konzept der Universität – Entwicklungsstand und Ausgestaltung	44
5.2 Beteiligung Stakeholder und Veröffentlichung	45
5.3 Institutionelle Anbindung	46
5.4 Universitätsübergreifende Aktivitäten	46
6. Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken	47
6.1 Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb	47
6.2 Benutzerzufriedenheit	47
6.3 Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund	47
6.3.1 Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale	47
6.3.2 Entwicklungen im Bereich der Zeitschriftendatenbank	47
6.3.3 Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände	48
6.4 Bibliothekarsausbildung	50
6.4.1 Ergebnis der Universitätslehrgangsevaluierung	51
6.4.2 Kooperationen der Universitätslehrgänge	52

Vorwort des Rektors



Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Rektor der Universität Innsbruck

Verehrte Leserinnen und Leser!

Leistungsvereinbarungen stellen gemäß UG 2002 neben dem Entwicklungsplan und den Zielvereinbarungen ein wesentliches Steuerungsinstrument dar.

Die Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung 2007-2009 der Universität Innsbruck wurden in enger Abstimmung mit den strategischen Zielen der Universität gefasst. Insgesamt wurden 15 Ziele und 39 Vorhaben aus den Bereichen Personalentwicklung, Forschung, Studien und Weiterbildung, Gesellschaftliche Zielsetzungen, Erhöhung der Internationalität und Mobilität, Interuniversitäre Kooperationen, Universitätssport, Bibliotheken und Bauvorhaben formuliert.

Der vorliegende Leistungsbericht über das Jahr 2007, der erste der Leistungsvereinbarungsperiode 2007-2009, zeigt den Umsetzungsstand der Ziele und Vorhaben der Universität Innsbruck und berichtet über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002, den Aufbau des Qualitätsmanagements und die Aktivitäten im Bereich der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol.

Für die erfolgreiche Mitwirkung an der laufenden Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2007-2009 sowie der Erstellung des Leistungsberichtes 2007 möchte ich den Fakultäten, Instituten und allen befassten Stellen in der Verwaltung herzlich danken.

Ihr

Karlheinz Töchterle

1. Berichtslegung über die Umsetzung der Ziele

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
A.1	<p>Qualitätsvolle Berufungen (Ausbau) und Professuren Umsetzung des neu gestalteten Ablaufs von Berufungsverfahren zwecks Qualitätssicherung (gem. § 98 Abs. 8 UG 2002). Neue Stellen¹⁾:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Accounting and Auditing - Empirische Kapitalmarktforschung - BWL kleinerer und mittlerer Unternehmen - Experimentelle Wirtschaftsforschung - Sozialer Wandel und Interkulturelles Lernen - Klinische Psychologie - Angewandte Psychologie - Materialtechnologie 	<p>II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität</p> <p>(Besetzung [Dienstantritt] von Professuren gemäß §§ 98 und 99 UG 2002, unabhängig der Herkunft [Hausberufung oder extern] und einer etwaigen Befristung.)</p>	8	24	10	-14	-58%	6	7
<p>Erläuterung der Abweichung:</p> <p>Gründe für die Abweichung vom Zielwert sind Verzögerungen hervorgerufen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausstehende Widmungen (beantragte, aber noch nicht beschlossene Widmungen) - Abstimmungserfordernisse mit Fakultät bezüglich des Ausschreibungstextes - Probleme bei der Konstituierung der Kommission - die Bearbeitungszeit von Berufungskommissionen - Probleme bei GutachterInnenbestellung oder Gutachten (Absagen, Befangenheit, Krankheit) - die Übermittlung unvollständiger Unterlagen durch BewerberIn - Nachverhandlung mit BewerberIn - erforderliche Neuausschreibung (Alle BewerberInnen lehnen Ruf ab) - Einsprüche des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen - schwer erfüllbare Ressourcenwünsche - Terminschwierigkeiten zwischen BewerberIn – Dekan und BewerberIn - Rektor - späteren Dienstantritt <p>Anmerkung:</p> <p>Der Zielwert 2007 konnte -mitbedingt durch den Rektorswechsel- nicht erreicht werden, die Zielwerte 2008 (bis Ende März 2008 wurden bereits 10 Berufungsangebote angenommen, davon 3 Frauen) und 2009 können jedenfalls übererfüllt werden. Über den gesamten Zeitraum der Leistungsvereinbarung wird der Zielwert von insgesamt 37 Berufungen deutlich übertroffen werden. Über den Stand der Berufungen wird ein Quartalsbericht erstellt.</p>									

¹⁾ Die Leopold-Franzens-Universität besetzt frei werdende Professorenstellen gemäß Entwicklungsplan nach und wird nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten (insbesondere aus den anstehenden uniinfrastruktur-Programmen sowie ausständigen Gehaltsrunden) versuchen, aus folgender Liste neue Professuren zu besetzen.

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
A.2	Zukunftsorientierte Personalentwicklung	II 1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	1.287	1.300	1.484	184	14%	1.315	1.330
<p>Erläuterung der Abweichung: Höhere Anzahl von Personen auf Grund zusätzlicher Lehrgänge im Bereich "Lehren Lernen", eines zusätzlichen Grundausbildungslehrganges sowie vermehrter externer Fortbildungen.</p> <p>Anmerkung: Die Anzahl der Personen wird auf hohem Niveau stagnieren, jedoch 2007-2009 immer über den Zielwerten liegen. Weitere Aktivitäten im Bereich der Personalentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> - Laufendes Monitoring durch TeilnehmerInnenstatistik und Evaluierung - Steigerung bedarfsorientierter Initiativen - Qualitätssicherung bestehender Angebote und Entwicklung neuer Initiativen - Intensivierung hochschuldidaktischer Angebote - Ausbau des Schulungsangebotes für Führungskräfte (Führungskräftecoaching, Konfliktmanagement) - Weiterer Ausbau des Unterstützungsangebotes für Führungskräfte im Sinne Personalauswahl und -führung - Spezielle Fortbildungsveranstaltungen für Lehrlinge </p>									
B.1	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die LFUI mit besonderer Berücksichtigung der Frauenförderung	Anzahl Doktoratsstipendien (jeweils € 7.260,00 p.a.)	25	50	89	39	78%	50	50
		Forschungsförderungsmittel in €	105.000	150.000	303.584	153.584	102%	150.000	150.000
<p>Erläuterung der Abweichung: Der Universität Innsbruck ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein großes Anliegen. Sie stellt pro Jahr € 1.000.000,00 für Doktoratsstipendien und Forschungsförderungsmittel zur Verfügung. Rund 52% der StipendienbezieherInnen sind Frauen.</p> <p>Anmerkung: Auch die Zielwerte 2008 und 2009 werden nach heutigem Stand ohne Korrekturmaßnahmen erreicht bzw. überschritten. Dieses Ziel steht in engem Zusammenhang mit den Zielen C1.4 "Aufbau international kompetitiver Doktoratsprogramme" und E.1 "Programm zur Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender für Zweitabschlüsse" sowie mit dem Vorhaben A.5 "Aufbau eines tenure track-Modells für die Elite des wissenschaftlichen Nachwuchses".</p>									
B.2	Ausbau des Projekt-Service-Büros (p.s.b.) und weitere Professionalisierung der Drittmittelverwaltung	Anzahl der vom p.s.b. betreuten Anträge ¹⁾	96	100	144	44	44%	120	150
<p>Erläuterung der Abweichung: Durch zusätzliche qualifizierte MitarbeiterInnen konnte die Betreuungsleistung der Forscherinnen und Forscher deutlich erhöht werden (125 FWF-Projekte sowie 19 Jubiläumssfondsprojekte).</p> <p>Anmerkung: Auch die Zielwerte 2008 und 2009 werden nach heutigem Stand erreicht bzw. überschritten.</p>									

¹⁾ Im Ist-Wert 2005 werden die betreuten Projekte mit FWF-Förderung berücksichtigt. In den Zielwerten 2007, 2008 und 2009 werden alle betreuten Projekte berücksichtigt.

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
C1.1	Angebot an Studien (Auflassung/Neueinrichtung von ausgewählten Studien [insgesamt, in Unterscheidung zum Ziel C1.2, bei dem die Überleitung bisheriger Diplomstudien auf die Bologna-Architektur dargestellt wird])	III. 1.2 Anzahl der eingerichteten Studien (inklusive Bachelor [BA]-, Master [MA]-, Diplom [D] und Lehramtstudien [LA], ohne Doktoratsstudien [DR] und ohne Universitätslehrgänge)	77	71	80	9	13%	85	85
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Zahl der aufzulassenden/neu einzurichtenden Studien ist im Entwicklungsplan festgelegt. Die Geschwindigkeit der Umsetzung ist abhängig von der Arbeit der Curriculumskommissionen und der Genehmigung durch den Senat. Ein Teil der Studien wurde bereits bolognakonform umgesetzt (siehe Ziel C1.2).</p> <p>Anmerkung: - Von den im Entwicklungsplan mit Vorbehalten vorgesehenen Studien wurden realisiert mit in Kraft-Treten 01.10.07: MA Organization Studies, MA Strategisches Management - Von den im Entwicklungsplan mit Vorbehalten vorgesehenen Studien werden realisiert mit in Kraft-Treten 01.10.08: MA Accounting, Auditing and Taxation, MA Banking and Finance - Aktivitäten im Bereich der Studien: siehe C1. 2 Umsetzung Bologna, Überleitung bisheriger Diplomstudien</p>									
C1.2	Umsetzung Bologna, Überleitung bisheriger Diplomstudien	Anzahl BA (Bachelorstudien)	11	17	17	0	0%	29	30
		Anzahl MA (Masterstudien)	14	22	21	-1	-5%	36	36
		Anzahl D (Diplomstudien)	34	17	26	9	53%	5	4
<p>Erläuterung der Abweichung: Dank der gemeinsamen Bemühungen von Senat, Universitätsrat, Rektorat ist es einer Reihe von Fakultäten gelungen, die Studien so zeitgerecht im Senat zu beschließen, dass insgesamt 19 Studien im Studienjahr 2007/2008 in Kraft treten:</p> <p><u>Fakultät</u> Fakultät für Betriebswirtschaft (3 Studien [1 BA gemeinsam mit der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik, 2 MA]) Fakultät für Politikwissenschaft u. Soziologie (2 Studien [2 BA]) Fakultät für Geo- u. Atmosphärenwissenschaften (4 Studien [1 BA, 3 MA]) Fakultät für Mathematik, Informatik u. Physik (6 Studien [3 BA, 3 MA]) Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaften (3 Studien [2 BA, 1 MA]) Fakultät für Bauingenieurwissenschaften (1 Studium [1 BA])</p> <p>2007 wurden drei Curricula veröffentlicht, die erst mit Studienjahr 2008/09 in Kraft treten: Fakultät für Bauingenieurwissenschaften: MA Bau- und Umweltingenieurwissenschaften Fakultät für Betriebswirtschaft: MA Accounting, Auditing and Taxation; MA Banking and Finance</p> <p>Anmerkung: Bei diversen Fakultäten (z.B. Biologie) ist durch die Verzögerung der Behandlung im Senat bzw. der Widmung im Universitätsrat der Beginn der Umstellung derzeit auf das Studienjahr 2008/2009 zurückgestellt. Bei der Katholisch-Theologische Fakultät, der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Chemie und Pharmazie (Bereich Pharmazie) ist zu berücksichtigen, dass Studien erst umgesetzt werden können, wenn gewisse Rahmenbedingungen erfüllt sind (gesetzliche Rahmenbedingungen [4-jähriges BA-Studium], Konkordat bei der Katholisch-Theologischen Fakultät). Bei einer Reihe von Fakultäten (siehe unten) ist das Erreichen des Zielwertes 2008 ungewiss. Die Frist für die Kundmachung der Curricula im Mitteilungsblatt wurde für die Studienjahre 2008/2009 und 2009/2010 von Ende Februar auf Ende April verschoben (§36 des Satzungssteils "Studienrechtliche Bestimmungen"). In Hinblick auf ein Inkrafttreten der Studien mit StJ. 2008/09 erscheint aus heutiger Sicht ein fristgerechtes Einreichen der Curricula bei den mit einem * gekennzeichneten Fakultäten möglich:</p> <p><u>Fakultät:</u> Katholisch-Theologische Fakultät (4 Studien [2 BA, 2 MA]) Rechtswissenschaftliche Fakultät (2 Studien [1 BA, 1 MA]) Fakultät für Bildungswissenschaften (*) (1 Studium [1 BA]) Philosophisch-Historische Fakultät (10 Studien [5 BA, 5 MA]) Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät (12 Studien [7 BA, 2 MA]) Fakultät für Chemie und Pharmazie (* für BA Chemie) (5 Studien [2 BA, 3 MA]) Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaften (* für BA Psych.) Fakultät für Architektur (*) (2 Studien [1 BA, 1 MA])</p>									

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel- Wert 2008	Ziel- Wert 2009
C1.3	Einsatz flexibler Lehr- und Lernmethoden u. neuer Technologien (Neue Medien/E-Learning/E-Teaching; Fernstudien)	III. 1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro (Grundlage für die angegebenen Ziel- und Istwerte stellt der Wert des WIBI-Indikators III.1.12 ohne die Aufwendungen für die Studierendenmobilität dar)	80.374	290.000	284.750	-5.250	-2%	300.000	310.000
<p>Erläuterung der Abweichung: Das von der Universitätsleitung gesetzte Ziel für 2007 wurde nur knapp verfehlt. Auf Grund der verstärkten Förderung der Aktivitäten im Bereich der Neuen Medien durch die Universitätsleitung werden die Istwerte 2008 und 2009 über den Zielwerten liegen und somit in Summe der Zielwert erreicht bzw. überschritten.</p> <p>Weitere Tätigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Workshop Obergurgl am 05./06. Oktober 2007 "Blended Learning - Blendung oder Chance?" - Intensivierung in der Zusammenarbeit mit den Neue Medien-Beauftragten (bereits eingeleitet) - Einrichtung der Arbeitsgruppen "Blended Learning in Groß-Lehrveranstaltungen" und "Blended Learning für Berufstätige" - Ausbildungsangebot für TutorInnen und StudienassistentInnen (Kompetenzenmappe) - Grundlagenausbildung pro Fakultät - Publikationsort für Best Practice Beispiele, Forschungsergebnisse (in Umsetzung) - e-Learning Tage (2nd Life,...) - Confluence-WIKI als neues Werkzeug - Erhöhung der Blackboard-Verfügbarkeit <p>Anmerkung: Die Zielwerte 2008 und 2009 werden nach heutigem Stand ohne Korrekturmaßnahmen erreicht bzw. überschritten.</p>									
C1.4	Aufbau international kompetitiver Doktoratsprogramme	IV. 2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	255	200	266	66	33%	200	200
<p>Erläuterung der Abweichung: Auf Grund der Umstellung auf das neue Doktoratsstudium entsprechend der UG Novelle 2006 und höherer Qualitätsansprüche ergeben sich geringere Zielwerte. Nach einem Rückgang der Abschlüsse im Studienjahr 2005/2006 auf 246 ist die Anzahl im Studienjahr 2006/07 auf 266 angestiegen. Mittel- bis langfristig ist jedoch mit einer Verringerung der Abschlüsse (im Vergleich zum Ausgangswert von 255 im Studienjahr 2004/05) aufgrund eines höheren Anforderungsprofils an DissertantInnen zu rechnen. Eine Liste der vom Universitätsrat genehmigten Bologna-konformen PhD-/Doktoratsstudien bzw. Graduiertenprogramme/Doktoratskollegs ist auf S. 31 ersichtlich. Diese Studien werden schrittweise ab Studienjahr 2008/09 eingeführt.</p> <p>Anmerkung: Die Zielwerte 2008 und 2009 werden nach heutigem Stand ebenfalls erreicht.</p>									

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
C2.1	Ausbau des Weiterbildungsangebotes	IV. 1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	50	55	51	-4	-7%	60	65
<p>Erläuterung der Abweichung:</p> <p>Umstellung des Weiterbildungsangebotes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestehendes Weiterbildungsangebot erhoben und gesichtet, Unklarheiten beseitigt - Kostenersatzschema erstellt - Struktur des geplanten Weiterbildungsangebotes entworfen (Universitätslehrgänge, Akademische Kurse, Kompetenzenmappe) - DekanInnen befragt - Erste Angebote erstellt (Universitätslehrgänge und Module für die Kompetenzenmappe) - Kooperation mit der Volkshochschule Innsbruck (uni.com) - Kooperationen mit Vorarlberg und mit den Pädagogischen Hochschulen in Gesprächen sondiert - Die Kooperationsmöglichkeiten mit dem Management Center Innsbruck (MCI) wurden geprüft und ein Grobkonzept erstellt (siehe Vorhaben C2.1 auf S. 18) <p>Anmerkung:</p> <p>Weitere Tätigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neue Universitätslehrgänge (z.B. ULG Schutztechnik im Alpinen Raum an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften) befinden sich derzeit in Entwicklung - Nochmalige Rücksprache mit den DekanInnen bezüglich weiterer Universitätslehrgänge - Eventuell Drittmittelfinanzierung der Kompetenzenmappe - Zusammenarbeit mit EURAC (European Academy Bozen) - Weiterhin Besuch der Infoveranstaltungen zu Life Long Learning (LLL) - Intensivierung auf der Ebene der Universitätenkonferenz <p>Die Zielwerte 2008 und 2009 werden nach heutigem Stand erreicht.</p>									
D.1	Ausbau Gleichbehandlung und Frauenförderung: Umsetzen des Frauenförderungsplanes	Höherer Anteil von Frauen an den einzelnen Kategorien des wissenschaftlichen Personals:							
<p>Im Schreiben vom 11. September 2007 hat die Universität Innsbruck das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung informiert, dass sich die Ist-Werte auf Grund des Datenclearing-Prozesses des Ministeriums verändert haben. Die Werte lt. WIBI 2005, die in die Leistungsvereinbarung aufgenommen wurden, betragen: Professorinnen (VZÄ): 25,0; Dozentinnen und Habilitierte: 26,5; Assistentinnen und sonstiges wissenschaftliches Personal: 157,9</p> <p>Werte lt. WIBI 2006, in der die Werte 2005 als Vergleichswerte angeführt werden: Professorinnen (VZÄ): 19,9; Dozentinnen und Habilitierte: 25,6; Assistentinnen und sonstiges wissenschaftliches Personal: 156,6.</p> <p>Auf Basis dieser Ausgangswerte strebt die Universität Innsbruck folgende Zielwerte an: Professorinnen: 23,5 (ursprünglich 30); Dozentinnen und Habilitierte: 34 (ursprünglich 35); Assistentinnen und sonstiges wissenschaftliches Personal: 171 (ursprünglich 170).</p> <p>Die in der Tabelle rechts angeführten Ist- und Zielwerte in Klammern beziehen sich auf die ursprünglich angegebenen Werte.</p>			Professorinnen (VZÄ)	19,9 (25)		14,9			23,5 (30)
			Dozentinnen/Habilitierte (VZÄ)	25,6 (26,5)		33,5			34 (35)
			Assistentinnen und sonstiges wissenschaftliche Personal (VZÄ)	156,6 (157,9)		177,1 ¹⁾			171 (170)
			<p>¹⁾ Der Arbeitsbehelf für die Wissensbilanz wurde durch das BM:WF geändert. Für die WIBI 2007 werden bei der Position „AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches Personal“ auch die Verwendungskategorien 17 (Lehrbeauftragte/r (§107 Abs. 2 Z 1 Universitätsgesetz 2002) und 30 (professionelle Unterstützung der Studierenden beim Lernen und Forschen) lt. BidokVUni hinzugezählt. Um eine Vergleichbarkeit mit dem Ist-Wert 2005 und dem Zielwert 2009 zu gewährleisten (in beiden Werten wurde die Verwendungskategorie 17 und 30 nicht berücksichtigt), enthält auch der Ist-Wert 2007 diese Kategorien nicht.</p>						
<p>Erläuterung der Abweichung:</p> <p>Es ist zu beachten, dass die Steuermechanismen des Rektorats zur Frauenförderung begrenzt sind, zumal das gesetzlich verankerte Ausschreibungsverfahren keine Bevorzugung von Frauen zulässt (Ausnahme: bei gleicher Qualifikation). Der derzeit gültige Frauenförderungsplan hat sich sehr bewährt und wird laufend angewendet. Ein Konzept für eine noch verbesserte Version liegt vor.</p> <p>Anmerkung:</p> <p>2008 wurden bis Ende März 3 Professorinnen berufen.</p>									

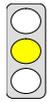
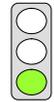
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
D.2	Schaffung von Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie	II. 2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	30.000	80.000	18.658	-61.342	-77%	90.000	100.000
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Universität Innsbruck strebt einen am Bedarf orientierten Aufbau der Kinderbetreuung an. Das Konzept des Servicebüros für Kinderbetreuung wird derzeit umgesetzt. Der Zielwert 2007 wurde nicht erreicht, die Istwerte 2008 und 2009 werden über Plan liegen, sodass der Zielwert der gesamten Leistungsvereinbarungsperiode erreicht wird.</p>									
E.1	<p>Programm zur Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender für Zweitabschlüsse</p> <p>Im Schreiben vom 11. September 2007 hat die Universität Innsbruck das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung informiert, dass sich die Ist-Werte auf Grund des Datenclearing-Prozesses des Ministeriums verändert haben. Der Wert lt. WIBI 2005, welcher in die Leistungsvereinbarung aufgenommen wurde betrug 88. Wert lt. WIBI 2006, in welcher der Wert 2005 als Vergleichswert angeführt wird: 72 Auf Basis dieses Ausgangswertes strebt die Universität Innsbruck folgende Zielwerte an: 74 (2007), 78 (2008), 82 (2009). Die in der Tabelle rechts angeführten Ist- und Zielwerte in Klammern beziehen sich auf die ursprünglich angegebenen Werte.</p>	III. 1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	72 (88)	74 (90)	101 (101)	27 (11)	36% (12%)	78 (95)	82 (100)
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Steigerung konnte u. a. erzielt werden durch die verstärkte Bewerbung der neuen Master-Programme durch das Büro für Internationale Beziehungen. Für 2008 und 2009 werden ungeachtet dieses Erfolges zusätzliche Anstrengungen unternommen werden, um in einem zunehmend kompetitiven Umfeld die Zahl der ausländischen Studierender für Zweitabschlüsse in der gewünschten Höhe zu erreichen.</p> <p>Anmerkung: Weitere Tätigkeiten: - Information von internationalen Partner- und anderen Institutionen über Programme der Universität Innsbruck (z. B. mittels Zusendung der Broschüren über die neuen Master-Programme der Fakultät für Betriebswirtschaft and die Partnerinstitutionen) - Schwerpunktbildung bei internationalen Austauschprogrammen auf KandidatInnen mit ausländischen Erstabschlüssen (z.B. durch entsprechende Gestaltung der Erasmus-Agreements und anderer Vereinbarungen über den Austausch von Studierenden) - Angebot der befristeten Teilnahme von AbsolventInnen der Partnerinstitutionen an Master-Programmen und Doktoratsstudien als Leistung im Rahmen von Partnerschaftsvereinbarungen (z.B. durch intensive Kommunikation mit den Partnerinstitutionen)</p>									
E.2	Ausbau der Forschungskonferenztätigkeit der LFUI	Anzahl Kongresse, Konferenzen, Tagungen, Symposien und Workshops	82	85	114	29	34%	90	95
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Universität Innsbruck fördert die Veranstaltung von Kongressen, Konferenzen, Tagungen, Symposien und Workshops (Dotierung eines eigenen "Veranstaltungsfonds"). Es werden nur jene Kongresse, Konferenzen, Tagungen, Symposien und Workshops gezählt, die von Instituten der Universität Innsbruck veranstaltet werden. Es gibt auch einige internationale Veranstaltungen, welche von Instituten der Universität Innsbruck mitveranstaltet werden.</p> <p>Anmerkung: Vorerst keine zusätzlichen Aktivitäten nötig (auch die Zielwerte 2008 und 2009 werden nach heutigem Stand ohne Korrekturmaßnahmen erreicht bzw. überschritten).</p>									

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
F.1	Auf- und Ausbau von Forschungsprojekten mit anderen Universitäten (insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Medizinische Universität Innsbruck - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT) - Universität Wien - Universität für Bodenkultur - Montanuniversität Leoben 	<ul style="list-style-type: none"> - Laufende institutionalisierte Forschungsk Kooperationen mit anderen Univ. - Kooperationen mit Kompetenzzentren, Netzwerken und Verbundprojekten - Spezialforschungsbereiche (SFB), Nationale Forschungsnetzwerke (NFN), Doktoratskollegs - EU-Großprojekte (d. s. im 6. EU-Forschungsrahmenprogramm: Integrated Projects [IP], Networks of Excellence [NoE]) 	27	30	38	8	27%	32	35
<p>Erläuterung der Abweichung: Auf Grund des Ausbaus des projekt.service.büros und der professionellen Beratung und Unterstützung der WissenschaftlerInnen konnte der Zielwert überschritten werden.</p> <p>Weitere Tätigkeiten: Vorerst keine zusätzlichen Aktivitäten nötig (Zielwert 2007 und auch die Zielwerte 2008 und 2009 werden nach heutigem Stand ohne Korrekturmaßnahmen erreicht bzw. überschritten).</p>									
G4.1	Ausbau der Aktivitäten des Universitätszentrums Obergurgl	Zahl der wissenschaftlichen Tagungen und vergleichbarer Veranstaltungen, die 2 oder mehr Tage dauern und an denen 15 oder mehr WissenschaftlerInnen teilnehmen	42	44	56	12	27%	46	48
<p>Erläuterung der Abweichung: Insgesamt wurden 81 Veranstaltungen durchgeführt, davon 56 mit zwei oder mehr Tage Dauer und 10 oder mehr TeilnehmerInnen. Die laufend steigende Qualität in der Betreuung (vor allem Küche, Service und Veranstaltungsbetreuung) ist für diesen Erfolg ausschlaggebend und wurde von unseren Kunden offensichtlich entsprechend honoriert. Die meisten neuen Veranstalter kommen auf Grund von Empfehlungen oder weil sie selbst als TeilnehmerIn einer Veranstaltung im Universitätszentrum waren.</p> <p>Anmerkung: Auch die Zielwerte 2008 und 2009 werden nach heutigem Stand ohne Korrekturmaßnahmen erreicht bzw. überschritten.</p>									

2. Berichtslegung über die Umsetzung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.1	Bedarfsorientierte und zielgerichtete Personalentwicklungsmaßnahmen mit besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung und Frauenförderung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulungsprogramm für die Bereiche Fach-, Methoden-, Sozial- und Führungskompetenz - Wissenschaftliche Hochschuldidaktik, Lehrgang „Lehren Lernen“ - MitarbeiterInnen- und Zielvereinbarungsgespräche 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungskräftecoaching erstmals angeboten – 7 Coachings wurden begonnen - Seminar „Zielvereinbarungsgespräche“ für InstitutsleiterInnen im WS 07/08 im Angebot; - Seminar „Chancen & Nutzen von MitarbeiterInnengesprächen“ erfolgreich durchgeführt; - Seminar „Patenschaftsmodell zur Einführung neuer MitarbeiterInnen“ erfolgreich weitergeführt - Frauenförderung: Seminar „Karrieremanagement für Wissenschaftlerinnen“ mit online Fortsetzung - Drei Lehrgänge zu wissenschaftlicher Hochschuldidaktik (laufende Adaptierung) - 38 bedarfsorientierte Fortbildungsmaßnahmen (+25% gegenüber 2006) vorwiegend im wissenschaftlichen Bereich - Seminare im internen Fortbildungsprogramm vorwiegend als Teilzeitangebote konzipiert <p>Die Universität Innsbruck strebt bei Personalentwicklungsmaßnahmen einen hohen Frauenanteil an (Werte 2007: 48% beim wissenschaftlichen Personal, 74% beim allgemeinen Universitätspersonal).</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
A.2	Optimierter Personaleinsatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personalbedarfsplanung - Anforderungsprofil, Arbeitsplatzbeschreibung - Optimierung des Personalbesetzungsverfahrens 	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Im vergangenen Rektorat wurde der Personalbedarf anhand von Zielvereinbarungsgesprächen mit den LeiterInnen der Organisationseinheiten geplant und teilweise anlassbezogen abgeändert. Arbeitsplatzbeschreibungen wurden in Zusammenhang mit Neuausschreibungen und Anträgen auf Höherbewertungen im Einzelfall erstellt und liegen damit noch nicht flächendeckend vor.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Die Planung des Personalbedarfs wird auch künftig auf die Zielvereinbarungsgespräche mit den LeiterInnen der Organisationseinheiten aufbauen. Darüber hinaus sind derzeit zwei Projekte im Aufbau - eines für den wissenschaftlichen, eines für den nicht-wissenschaftlichen Bereich - die eine flächendeckende Einführung und Aktualisierung der Arbeitsplatzbeschreibungen und eine Bewertung und Bedarfsprüfung aller Stellen zum Ziel haben.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.3	Verbesserung der Arbeitsbedingungen (ArbeitnehmerInnenschutz)	Im Rahmen der verfügbaren Ressourcen: Anpassung der Gebäude an die ArbeitnehmerInnenschutzbestimmungen: Baumaßnahmen für sichere, funktionsfähige und dem rechtmäßigen Zustand (vgl. §112 UG 2002, z.B. ArbIG) entsprechende Gebäude.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit der Organisationseinheit für Gebäude und Infrastruktur konnte eine Vereinbarung über einen Generalsanierungsplan zwischen der Universität Innsbruck, dem zentralen Arbeitsinspektorat und dem Arbeitsinspektorat Innsbruck geschlossen werden. - Ausbildung weiterer Sicherheitsvertrauenspersonen sowie ErsthelferInnen. - In Kooperation mit der Personalentwicklung: Durchführung von Feuerlöschübungen und Impulsvorträgen zur Arbeitssicherheit. - Die arbeitsmedizinische Betreuung wurde institutionalisiert. - Ordinationsräume wurden an den Standorten der Universität adaptiert. <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
A.4	Zeitgemäße Ausstattung mit technischen Geräten	Nach Maßgabe der Möglichkeiten aus der zusätzlichen Finanzierung durch Sondermittel: Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit durch moderne technische Ausstattung mit Geräten für den Forschungs- und Lehrbetrieb für bereits erfolgreiche und potentielle Einrichtungen.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Durch die Ausschreibungen im Programm Infrastruktur II und III wurden 38 (von 62) Projekte gefördert. 2007 wurden Restmittel umgewidmet, um eine optimale Nutzung zu garantieren. Im Rahmen des Programms „Unifrastruktur IV“ wurden 5 Projekte mit einem Volumen von über €4,2 Mio. gefördert.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
A.5	Aufbau eines „tenure track-Modells“ für die Elite des wiss. Nachwuchses	Ausarbeitung eines „tenure track-Modells“ nach Maßgabe des Kollektivvertrages bzw. im Falle eines fehlenden Abschlusses die Entwicklung eines eigenen Konzeptes.	2007 - 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Der Kollektivvertrag sieht ein Karrieremodell für wissenschaftliche MitarbeiterInnen vor. Zur Vorbereitung dieses Modells ist derzeit ein Projekt zur Ausarbeitung einer Qualifizierungsvereinbarung (= Grundlage für das Karrieremodell des Kollektivvertrages) im Aufbau.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben kann voraussichtlich im Jahr 2008 planmäßig umgesetzt werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.6	Implementierung umfassendes Qualitätsmanagement	Die LFU beabsichtigt, bei der qualitativen Personalentwicklung und darüber hinaus im Bereich der Verwaltung im Rahmen des Programms „umfassendes Qualitätsmanagement in Entsprechung zu § 14 UG 2002“ ein effektives Qualitätsmanagementsystem zu implementieren und zu betreiben.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Qualitätssichernde Maßnahmen finden an der Universität Innsbruck durch Evaluierung der Lehre und Forschung bereits statt, in der Verwaltung wurden und werden vor allem Prozesse optimiert. In weiterer Folge ist es notwendig, die bestehenden Tätigkeiten zu vernetzen und diesen eine gemeinsame strategische Leitlinie zu geben. Es wurden im Rektorat Diskussionsgrundlagen erstellt. Darin sind grundlegende, sehr allgemeine Kriterien (z. B. gesetzliche Rahmenbedingungen, bildungspolitisch zu beachtende Entwicklungen, individuelle Anforderungen von Lehrenden und Forschenden, etc.) dargestellt. Ausgehend von den zu einem Diskussionsleitfaden adaptierten Grundlagen, wird an der Universität Innsbruck eine Diskussion zum Qualitätsmanagement im Frühjahr 2008 begonnen (siehe auch Ausführungen zu Punkt 5. auf S. 44f).</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Es wird daran gearbeitet, das Vorhaben inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umzusetzen.</p>				
B.1	Identifikation möglicher künftiger Forschungsplattformen bzw. Forschungsschwerpunkte vor allem in den nebenstehenden Bereichen	Forschungsplattform: - Weltordnung – Religion – Gewalt (vgl. EP S. 98) Forschungsschwerpunkte: - Synagoge und Kirchen (vgl. EP S. 98) - Accounting Theorie & Research (vgl. EP S. 102) - Organisationsforschung - Strategische Führung, Innovation und Marke - Bildung, Generation und Lebenslauf (vgl. EP S. 108) - Innsbruck Media Studies – Interdisziplinäre Medienforschung an der LFU Innsbruck (vgl. EP S. 108) - Politische Kommunikation und die Macht der Kunst (vgl. EP S. 110) - Schnittstelle Kultur: Kulturelles Erbe – Kunst – Wissenschaft – Öffentlichkeit (vgl. EP S. 110) - Kulturen in Kontakt (vgl. EP S. 112) - Mehrsprachigkeit (vgl. EP S. 112) - Emotion – Kognition - Interaktion (vgl. EP S. 122) - Psychologie des Alltagshandelns	2007 - 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? - Laufende Evaluierung der bestehenden Forschungsschwerpunkte und Forschungsplattformen. Neueinreichungen werden begutachtet und evaluiert und über mögliche Schließungen auf Grund eines nicht ausreichenden Evaluierungsergebnisses wird entschieden. - Fünf bedingt genehmigte Forschungsschwerpunkte wurden erneut evaluiert, wobei vier Schwerpunkte genehmigt wurden und der FS "Psychologie des Alltagshandelns" auf ein weiteres Jahr bedingt bewilligt wird (Gespräche mit FS-Leiter wurden geführt). Ein neuer Forschungsschwerpunkt (HiMAT) wurde positiv beurteilt und eingerichtet. - Der Forschungsschwerpunkt "Geschlechterforschung-Identitäten-Diskurse-Transformationen" wurde in eine Forschungsplattform umgewandelt. - Planung der nächsten Zukunftsplattform Obergurgl - Termin: 3.-5. April 2008 (Standortbestimmung des Programms wird in diesem Rahmen durchgeführt). - Im Frühjahr 2008 ist auf Basis der Daten 2006 + 2007 die Evaluierung sämtlicher Forschungszentren, -plattformen und -schwerpunkte geplant.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				

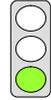
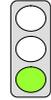
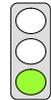
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2	Anträge und Teilnahme an nationalen und internationalen Verbund- und Exzellenzprogrammen	<p>Aufbauend auf die vorhandenen Stärkefelder in der Forschung sollen Anträge an nationale und internationale Verbund- und Exzellenzprogramme gestellt werden. Insbesondere sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jeweils ein Antrag an das neu zu schaffende FWF-Exzellenzprogramm (aufbauend auf das Zentrum für Physik bzw. das Zentrum für molekulare Biowissenschaften), - Anträge an das neue K0-Programm (Technologiezentrum für Ski- und Alpensport), K1-Programm (Zentrum für Advanced Construction, Zentrum für Advanced Materials) und K2-Programm (gemeinsamer Antrag mit der MUI auf dem Gebiet der life sciences) - Verbundanträge an FWF, EU, CDG 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>FWF:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein SFB 2006 bewilligt (HiMAT) 2. 6 Kurzanträge 2006, davon 3 (2 NFN, 1 DK) zum Langantrag eingeladen Im Dezember 2007 wurden zwei nationale Forschungsnetzwerke bewilligt. Exzellenz-Programm wurde noch nicht ausgeschrieben. <p>FFG - COMET:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Kurzantrag K2 und 4 Kurzanträge K1 gestellt, davon K2 zum Langantrag eingeladen. Projekt als K1 zur Nachreichung eingeladen und bewilligt. 2. 2 K-Projekt-Anträge - keine Bewilligung <p>Wie schon im 6. Rahmenprogramm ist die Universität Innsbruck auch im 7. Rahmenprogramm bei der Antragstellung aktiv (FP7, Stand März 2008: 11 Bewilligungen).</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
B.3	Ausbau der Forschungsplattform "Alpiner Raum"	In Hinblick auf die vorhandene geografische Lage und die Kompetenz: Ausbau der fächerübergreifenden, interdisziplinären Forschungsplattform „Alpiner Raum“.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Acht Forschungsschwerpunkte sind innerhalb dieser Plattform miteinander vernetzt. Neben der Organisation von Meetings und Konferenzen wie "The Water Balance of the Alps" und "Die Alpen im Wandel: neue Bewohner, Kulturen und Landschaften" wurden eine Publikationsreihe begründet (alpine space - man & environment), wobei die ersten beiden Bände in der innsbruck university press bereits erschienen sind.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.4	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Qualitäts- und Leistungssicherung in der Forschung von Einzelpersonen und Organisationseinheiten durch geeignete Maßnahmen von Selbst- und Fremdevaluation	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Standardisiertes Evaluierungskonzept (Richtlinien zur Vorgehensweise, Leitfaden für Selbstbericht) für die Evaluierung von Organisationseinheiten und personenbezogene Evaluierung ist vorliegend. Bisherige Evaluierungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 9 Institute (davon 2 abgeschlossen, 7 in Vorbereitung) - 3 personenbezogene Evaluierungen (davon 1 abgeschlossen, 2 in Vorbereitung/Durchführung) - 1 Stiftungsprofessur (abgeschlossen) - Evaluierung eines Konzepts für einen Magisterstudiengang (abgeschlossen) <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag: Umsetzung des vom VR für Forschung erstellten Konzeptes, laufende Durchführung von Forschungsevaluierungen (Fakultäten, Institute, personenbezogene Evaluierungen, Stiftungsprofessuren). - Der Zeitplan für die Evaluierung der Fakultäten wurde vom Rektorat festgelegt und den Dekanen mitgeteilt. Ein Konzept für die personenbezogene Evaluierung ist in Ausarbeitung. - Maßnahmen: Laufende Durchführung von Forschungsevaluierungen. 				
C1.1	Verbesserung Lehramtsstudien	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung der Lehramtsstudien unter Bedachtnahme auf deren Abstimmung mit den Fachstudien und im Sinne eines 4-Säulen-Modells: Vernetzung von Fachausbildung (Fachwissenschaft), Fachdidaktik, (Schul-) Pädagogik und schulpraktischer Ausbildung. - Abstimmung bzw. Kooperationsmöglichkeiten mit den Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Schulen. - Förderung der hochschuldidaktischen und gendersensiblen Ausbildung der Lehrenden 	2007-2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Derzeit wird auf der inhaltlichen und organisatorischen Ebene gearbeitet. Nach einer Erhebung des Ist-Standes finden Abstimmungen der vorliegenden Konzepte statt. Weiters werden künftige Vorhaben zur Intensivierung der internen und externen Zusammenarbeit entwickelt und geprüft. - Konzeptentwicklung für ein Zentrum für Lehrerbildung - Informationsveranstaltung für Erstsemestrige - Kontaktaufnahme mit Schulen für Projekte - Räumlichkeiten für das IMoF (Innsbrucker Modell der Fremdsprachendidaktik) wurden bereitgestellt <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Es kann derzeit nicht bestimmt werden, ob das Vorhaben inhaltlich und zeitlich umgesetzt werden kann. Es ist unter anderem abhängig von politischen Entwicklungen (z.B. BA/MA-Struktur, Verhältnis Universität-Pädagogische Hochschule).</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.2	Verstärkte Kooperation mit Südtiroler Institutionen im Bereich der Studien	Im Falle einer Mitfinanzierung durch das Land Südtirol und in Abstimmung mit der Freien Universität Bozen sollen für die ca. 3.400 Südtiroler Studierenden maßgeschneiderte Ausbildungssegmente mit Rücksicht auf die Südtiroler Ausbildungserfordernisse angeboten werden (z.B.: Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaft - "Italienisches Recht"; Lehramt).	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Koordinationsgespräche im Rahmen des Kontaktkomitees und bei Einzelterminen geführt. Spezielles Lehrangebot für den BA Wirtschaftswissenschaften geklärt, Module für die Kompetenzmappe verfasst. Situation Lehramt für Südtirol derzeit noch offen. Zusammenarbeit mit der EURAC im Bereich von Seminaren und Diplomarbeiten angesprochen. Umsetzung wird verfolgt.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
C1.3	Intensivierung der Studien- und MaturantInnenberatung	Serviceorientierte Betreuung und Beratung an den Schulen Tirols, Südtirols und Vorarlbergs. Es soll ein kontinuierlicher Informationsaustausch mit den Bildungseinrichtungen der Region etabliert und der Außenauftritt der LFU Innsbruck insbesondere bei Messen, Informations- und Bildungstagen koordiniert werden. Eine konsequente Beratung ermöglicht die Erschließung neuer Zielgruppen für Studien (z.B. Frauen in Technik – FIT).	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studien- und MaturantInnenberatung gewährleistet neben der Beratung von Schulen, SchülerInnen und Studierenden einen Informationsaustausch zwischen Schule und Universität. - Teilnahme der Universität Innsbruck bei allen BeSt³ Messen in Österreich (Wien, Graz, Salzburg) und an der ersten Südtiroler Bildungsmesse - Veranstaltung des Tages der offenen Tür um Studieninteressierten Einblick in die Universität Innsbruck und die verschiedenen Studien zu geben. - Realisierung einer Erstsemestrigenaktion mit drittfinanzierten Laptotaschen. - Die ARGE Bildung ist institutionalisiert und wird via Landesschulrat aktiv. - Mit verschiedenen Bildungs- und Beratungseinrichtungen (ÖH, Stipendienstelle, etc.) wurden Gespräche betreffend eine Kooperation bei den Schulbesuchen geführt. In Tirol fanden erste gemeinsame Schulbesuche statt. - Ein Newsletter für Studieninteressierte wurde eingerichtet. - Veranstaltung „Informiert ins Studium“ im Oktober 2007 <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4	Optimierte und umfassende Serviceleistungen für die Studierenden	<p>Es ist ein besonderes Anliegen der Universität Innsbruck, ihrer Lehrenden und der MitarbeiterInnen in der Verwaltung, innerhalb des verfügbaren Ressourcenrahmens den Studienfortschritt der Studierenden in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu dienen neben der Verbesserung der Betreuungsverhältnisse konkrete Maßnahmen im infrastrukturellen Bereich.</p> <p>Dieses Vorhaben soll als Präambel in den Curricula sichtbar gemacht werden, wodurch die Universität die selbst auferlegte Verpflichtung festschreibt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Studierenden die bestmögliche Unterstützung für ihr Studium bereit zu stellen und so zur Einhaltung der Regelstudiendauer beizutragen.</p>	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> -Thematisierung der Verbesserung der Infrastruktur (Wohnmöglichkeiten, Verkehrstarif) beim IBK-Tag -Intensivierung der Kontakte zu den verschiedenen Stud.gruppen, Erarbeitung von Lösungen für deren spez. Bedürfnisse (Anerkennung Mag. in Italien, Abschaffung Studienbeiträge für Behinderte, Kinderbetreuung, Verbesserung LV-Anmeldeverfahren Erziehungswissenschaften) -Koordination von Raumangebot und Curriculumsverlauf -Zusätzliches LV-Angebot bei Engpässen -Jour fixe Rektorat-ÖH -Precampus Projekt (Wolf) -Podcast-Projekt (Anker) -Informiert ins Studium (Wolf, Weiskopf) -Round Table SoWi -Gespräche mit StudierendenvertreterInnen bei Problemen der Umstellung auf die neuen Curricula -Informationen zu neuen Studien (z.B. Willkommen Bachelor) -Ausbau VIS online -Sammlung wichtiger Termine für StudienanfängerInnen (Tutorien, Einführungsveranstaltungen, Sprechstunden etc.) <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
C1.5	Beobachtung der Studienverläufe	Für die Qualitätssicherung und für die Verbesserung bestehender sowie Konzeption neuer Studien sollen systematisch und umfassend Grundlagen aus vorhandenen und zu erhebenden Daten erarbeitet werden. Eventuelle geschlechterspezifische Barrieren werden mittels konsequentem Gender-Monitoring transparent gemacht. Dabei soll das neue Verwaltungssystem LFU-Online unterstützend eingesetzt werden.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> -Entwicklung der entsprechenden Fragestellungen durch das VR Lehre und Koordination der Datenermittlung und Aufbereitung durch eine zentrale Stelle. -Das für Gender-Monitoring notwendige Datenmodell ist in der "LFU:online Studierendenverwaltung" abgebildet. Auf dieser Datenbasis kann zukünftig das strategische Berichtswesen der Universität aufgebaut werden. Die Einführung der "LFU:online Studierendenverwaltung" erfolgt mit Sommersemester 2008. -Initiierung eines Projektes in Begleitung der AQA zur Planung eines Lehreberichts durch die Fakultäten. <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben befindet sich, wie vorgesehen, in laufender Umsetzung. Die nächsten Schritte werden jeweils vom Rektorat mit ZID/VIS und SIM abgestimmt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.6	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	In der Lehre werden die bestehenden Evaluationsmaßnahmen fortgeführt und ausgebaut.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Auswahl der abgeschlossenen und laufenden Projekte 2007:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung des QS-Konzeptes Lehre ("Bausteine der QS Lehre") mit dem Betriebsrat I - Neukonzeption der Lehrveranstaltungsevaluierung (Start des Regelbetriebs im SS 2008); - Ausarbeitung des Kennzahlendesigns zur detaillierten Dropout-Analyse; - Konzeption des Lehrpreises „Lehre plus!“ (erstmalige Vergabe Oktober 2008); - Aufnahme der Kriterien zur Darstellung der Lehrequalifikation in die Leitlinien des Rektorats zur Gestaltung der Berufungsverfahren; - Inhaltliche Vorbereitung der Teilnahme am AQA Verfahren zur externen Begleitung und Begutachtung des institutionalisierten Qualitätsmanagements an Universitäten (Start Jänner 2008); - Laufende Umsetzung des Qualitätssicherungs-Konzepts im Bereich Weiterbildung und im Bereich Internationales Sprachenzentrum (ISI) <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
C2.1	Kooperation mit bzw. Beteiligung am Management Center Innsbruck (MCI)	Die LFUI bemüht sich, eine vertiefte Kooperation mit bzw. verstärkte Beteiligung am MCI zur Wahrnehmung der Weiterbildungsaufgaben einzugehen (kooperatives Outsourcing).	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Es wurde ein Konzept für eine vertiefte Kooperation mit verstärkter Beteiligung am MCI erstellt und geprüft. Das Vorhaben wird nicht mehr weiter verfolgt. Es werden aber durchaus Kooperationen mit dem MCI in geringerem Umfang eingegangen.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Die Prüfung der Möglichkeiten ergab, dass das ursprüngliche Vorhaben im geplanten Umfang nicht mehr umgesetzt wird.</p>				
C2.2	Verstärkte Koordination der bisherigen Weiterbildungsangebote und Erstellung von Rahmenbedingungen	Als Alternative zu Vorhaben 1 wird an einer Ausweitung des bestehenden, selbstständigen Weiterbildungsangebotes gearbeitet.	2008/2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen erstellt - Bisheriges Weiterbildungsangebot wurde strukturiert - Ausweitung der Zusammenarbeit auf EURAC (Europäische Akademie Bozen), Pädagogischen Hochschulen und ev. Zusammenarbeit mit anderen Universitäten - Intensivierung des Kontaktes zur Infoplattform TIBS (Tiroler Bildungsservice) - Kompetenzenmappe „Italienisches Recht“ wurde umgesetzt - Kooperationsvertrag mit der Volkshochschule Tirol wurde abgeschlossen und uni.com der Öffentlichkeit präsentiert <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.1	Verbesserung der Situation behinderter Studierender	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung des barrierefreien Zugangs für behinderte Studierende (und MitarbeiterInnen) bei Neubauten und Generalsanierungen - Enge Kooperation mit den Behindertenbeauftragten 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die geplanten Vorhaben werden vom jeweiligen Vizerektorat bzw. der jeweiligen Organisationseinheit bei jeder Maßnahme durchgeführt. - Wie bisher werden bei allen Maßnahmen, die behinderte Studierende betreffen könnten, die Behindertenbeauftragten zu Arbeitsgesprächen bzw. in die AGs eingeladen, ihre Vorschläge geprüft und bei Bedarf umgesetzt. <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.2	Verstärkter Forschungstransfer	Die LFUI wird den Forschungstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft vertiefen. Erforderlich sind dafür die optimierte Nutzung bestehender Einrichtungen wie das Projekt-Service-Büro (Patentverwertung), Transferstellen (Transferbüro transIT, Gründungsunternehmen CAST und v-start).	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gut funktionierende Zusammenarbeit mit den Transfereinrichtungen (p.s.b, Gründerzentrum CAST, v-start, transIT). - Konzeptentwicklung zur Gründung einer Beteiligungsgesellschaft mit dem Ziel der wirtschaftlichen Verwertung von Know-How durch gesellschaftsrechtliche Beteiligung der Universität Innsbruck an Spin-Off Unternehmen. - Suche nach neuen Beteiligungen <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Das Konzept für die Beteiligungsgesellschaft "Uni-Holding" wurde vom Unirat genehmigt, nun erfolgt die Implementierung.</p>				
D.3	Verstärkter Wissenstransfer durch Aktivitäten des Büros für Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau und Verankerung des Leistungsbildes und der Kulturarbeit der LFUI in der Öffentlichkeit nach innen und nach außen - Veranstalter für internationale Kongresse, Tagungen, Symposien und Workshops - Standortmarketing - Verbesserung der Homepage - Erstellung von Informationsmaterial 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Auszug der Tätigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herausgabe universitätsinterner Medien (2007 ist „Wissen heute“ sechs mal, das „unimagazin“ vier mal und die „Unizeitung“ zwei mal erschienen) - Erweiterung der Interaktivität des Informationsportals „iPoint“ - Gestaltung einer Studienbroschüre im Stile einer Imagebroschüre (New Master Programs 2007/2008, BWL), Konzeption und Erstellung der Broschüre zum Tag der offenen Tür (50 Seiten, Auflage: 10.000 Stück), Erstellung eines didaktische Leitfadens zu E-Learning (60 Seiten) - Entwurf und Konzeption der Marke „uni.com“ und Erstellung eines entsprechenden Corporate Designs für Angebote der Kooperation mit der Volkshochschule Tirol <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.4	Unterstützung eines bürgernahen Wissensaustausches	<ul style="list-style-type: none"> - Vorträge und Ausstellungen - Positionierung der UB als Landesbibliothek - Junge Uni - Grüne Schule - Tag der offenen Tür - Brenner-Archiv - Archiv für Baukunst 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Die "Junge Uni" ist eine Initiative der Universität Innsbruck, die seit 2001 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren für die Forschung und Wissenschaft begeistern möchte. Im Jahr 2007 nützten 6.502 BesucherInnen (49.502 mit der Erlebnis Netz (werk)E Ausstellung) die Angebote der Jungen Uni, 145 Schulklassen bzw. Gruppen kamen zu den insgesamt 45 Veranstaltungen. Mehr als 300 WissenschaftlerInnen, TechnikerInnen und studentische MitarbeiterInnen und mehr als 60 Institute aller Fakultäten wirkten 2007 bei der Jungen Uni mit. Programme der Jungen Uni 2007: Junge Uni für Talente, 4-Länder-Schülerwettbewerb „Junge Forscher gesucht“, GEO-Tag der Artenvielfalt, Kinder-Sommer-Uni in den Sommerferien und Übergabe des JungforscherInnen-Diploms, Wipptaler Ferienexpress, Zirler Ferienclub, Haus der Telfer Kinder, Erlebnis Netz(werk)E, European Researchers' Night, Schulveranstaltungen (Pergaugymnasium Villach, Projektwoche VS Arzl, Projektstage des Sonderpädagogischen Zentrums in der Sigmairstraße, FH Kufstein).</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
D.5	Aufbau eines AbsolventInnenvereins	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau des AbsolventInnenvereins - Einbindung bestehender AbsolventInneninitiativen an der LFUI in den gesamtuniversitären Verein - AbsolventInnenbefragungen - Betreuung von Freunden, Förderern, Partnern und Sponsoren 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Die Mitgliederzahl des im November 2003 gegründeten AbsolventInnenvereins stieg auf über 1.000. Das ALUMNI-Service ist dabei, ein Career Service aufzubauen. Diskussions- und Informationsveranstaltungen wurden hierzu organisiert. Die Vernetzung und Informationsbasis des Alumni-Service wurde ausgebaut, u.a. durch die Organisation der 4. Regionalkonferenz der Alumni-Organisationen in Innsbruck. Zudem startete die neue ALUMNI Vernetzungsreihe, in der Genuss und Informationen miteinander verbunden werden, im September 2007.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
D.6	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Die unter diesem Leistungsbereich angeführten Vorhaben und Ziele sollen entsprechend § 14 UG 2002 einer systematischen Qualitätssicherung unterzogen werden. Es erfolgt eine laufende Optimierung der Prozesse und Abläufe.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? siehe A.6</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? siehe A.6</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.1	Ausbau der Kooperation im Rahmen der BIT-School	Ausbau der Kooperation der LFUI mit den Universitäten Bozen und Trient: - Gemeinsames Doktorats- und post-doc-Programm im Bereich Informatik - Kooperation in anderen Bereichen, wie Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie Physik	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Eventuell Aufbau gemeinsamer DR-Kollegs. Gemeinsames MA-Programm "Europäische InformationsträgerInnen" ausgehend von Trient. Im Rahmen des Triangulum geplanter MA im Bereich Politikwissenschaft / Journalismus. Innerhalb des Triangulums Zusammenarbeit auf der Ebene von DR-Kollegs geplant.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Es kann derzeit nicht bestimmt werden, ob das Vorhaben inhaltlich und zeitlich umgesetzt werden kann.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.2	Intensivierung von universitären Netzwerken mit außereuropäischem Bezug	- Beratung und Information für hoch qualifizierte ausländische Studierende: Erhöhung der incomings - Beratung von Universitätsangehörigen zur Verstärkung der Mobilität: Erhöhung der outgoings - Betreuung von ausländischen Delegationen	2007 - 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? - 25 Joint-Study-Abkommen - Abkommen mit 272 Universitäten auf Ebene der Institute, Fakultäten und der Gesamtuniversität - Zwei Universitäts-Netzwerke: Die Universität Innsbruck ist bei beiden Netzwerken aktives Gründungsmitglied: ASEA-UNINET, Eurasia Pacific UNINET - Zwei Joint- bzw. Double Degree-Programme Erfreulich ist, dass die mit der Intensivierung von universitären Netzwerken mit außereuropäischem Bezug im Zusammenhang stehende Mobilität der Lehrenden von 2006 auf 2007 stark gesteigert werden konnte. Ebenfalls mit diesem Vorhaben im Zusammenhang steht der erfolgreiche Abschluss von neuen Abkommen der Leopold-Franzens-Universität mit außereuropäischen Universitäten, z. B. der Peking University, der University of Hong Kong, der Tongji University, der Fudan University Shanghai und der University of the Philippines. Zur erfolgreichen Umsetzung dieses Vorhabens wurde das Budget des Büros für Internationale Beziehungen 2008 nochmals angehoben. Da die AuslandsstipendiatInnen einen Konsumierungszeitraum haben, wird der Effekt dieser Maßnahme teilweise 2008 und teilweise 2009 eintreten.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				

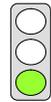
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.3	Ausbau fremdsprachiger Studienangebote im Rahmen der Regelstudien, Joint Degrees	Größeres Angebot an fremd-, meist englischsprachigen Lehrveranstaltungen. In geeigneten Fällen sollen auch Magisterstudien durchgehend in Englisch angeboten werden. Prüfung von möglichen Joint Degree-Angeboten.	2008/2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Juristische Rahmenbedingungen für fremdsprachige Studienangebote und Vorgehen der Universität IBK behelfsmäßig geklärt (gesetzliche Grundlage eines durchgehenden Angebots in Englisch fehlt). - Im Bereich Wirtschaftswissenschaften und Informatik MAs weitgehend in Englisch - Double Degree IGK "Politische Kommunikation" bereits im Laufen (erster Abschluss 2008) - Erster Erasmus-Mundus-MA im Antragsstadium (Astrophysik) - Double Degree-Programm mit Trient im Bereich Bauingenieurwesen (siehe Vorhaben E.1) - Erstellung eines „PhD Program in Economics“ (interuniversitäres Curriculum gemeinsam mit der Universität Linz) - Im WS 2007/08 wurden 9,8% der Lehrveranstaltungen aller Fakultäten, Dienstleistungseinrichtungen wie ISI, Italien-Zentrum, Kanadazentrum sowie der Universitätslehrgänge in Englisch abgehalten (vgl. dazu: WS 2006/07: 8,5%). - Konzepterstellung für ein verpflichtendes Auslandssemester für Studierende von Sprach-Lehramtsstudien mit dem UF Romanistik <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
E.4	Ausbau des ISI zu dem „Sprachenkompetenzzentrum West“	<ul style="list-style-type: none"> - Größter Anbieter von Sprachkursen Westösterreichs auf universitärem Niveau - Impulsgeber für die Umsetzung europäischer sprachenpolitischer Initiativen - Zielgruppen: Studierende und vermehrt Externe 	2008/2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag: <ul style="list-style-type: none"> 1. Größter Anbieter von Sprachkursen auf universitärem Niveau Westösterreichs: Öffentlichkeitsarbeit, Anbahnung von Kooperationen 2. Impulsgeber für die Umsetzung europäischer sprachenpolitischer Initiativen: Vernetzung, gemeinsame Projekte mit universitären und anderen Einrichtungen in Europa 3. Zielgruppe Studierende: Neugestaltung der vorcurricularen Lehre 4. Zielgruppe Externe: Öffentlichkeitsarbeit - Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ad 1.: gezielte PR-Tätigkeit; Kontaktaufnahme bezüglich Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen in Tirol (Kontakt mit MCI wurde aufgenommen, jedoch kein Interesse; Kontakt mit Pädagogischen Hochschulen); Mitwirkung am Innsbrucker Ferienzug im Sommer 2007; Konzeption eines mehrsprachiges Leporellos für die Fußball EM 2008; Kooperation mit MUJ, Italienzentrum. ad 2.: Impulsgeber - vgl. Sprachlernpartnerschaftsbörse, ULG-DaF; Mitglied bei VUS (österreichweit); Mitglied bei CERCLES (europaweit); Teilnahme an Konferenz des Europäischen Fremdsprachenzentrums zum Thema "Sprachen für den sozialen Zusammenhalt" vom 27.-29.9.07 in Graz; Einrichtung und Ausbau der Sprachlernpartnerschaftsbörse; Angebot an Interkulturalitätsseminaren; Formulierung von Qualitätsstandards und Einstellungskriterien für Sprachlehrende an universitären Sprachenzentren; fachspezifische Fortbildungen für Lehrende in den Bereichen e-Campus und Stimmbildung. ad 3.: Studierende: Latein für HistorikerInnen (Blended Learning); Kurse für RomanistInnen: Ausarbeitung eines neuen Programms für die vorcurriculare Lehre für RomanistInnenkurse: neues Programm kann erst nach Bekanntwerden der neuen Curricula der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät umgesetzt werden. ad 4.: Externe: gezielte PR-Tätigkeit; ab SS 2008 werden vermehrt Sprachkurse am Abend angeboten; Ferienzug; Ausrichtung bedarfsorientierter Sprachkurse für Externe (Universität Göteborg, Italienzentrum), Ausrichtung spezifischer Sprachkurse für Firmen <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.5	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Die unter diesem Leistungsbereich angeführten Vorhaben und Ziele sollen entsprechend § 14 UG 2002 einer systematischen Qualitätssicherung unterzogen werden. Es erfolgt eine laufende Optimierung der Prozesse und Abläufe.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? siehe A.6</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? siehe A.6</p>				
F.1	Nutzung der Kooperationsplattform: „Neue Chemie/Pharmazie und Theoretische Medizin“	Bauvorhaben LFUI und MUI: Neubau Chemie/Pharmazie und Theoretische Medizin Innrain 80/82 mit gemeinsamen Infrastruktureinrichtungen für Forschung und Lehre, z.B. Hörsäle, Labors, Tierhaus	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Voraussichtlicher Baubeginn ist Herbst 2008 Nach der Präsentation des Vorentwurfs wurden 3 Gutachter in den Planungsprozess eingebunden – die Erfahrungen und Vorschläge werden bei der Entwurferstellung nach Möglichkeit eingebunden. Das Flächenlayout wurde zur Schaffung nachvollziehbarer und nachhaltiger Strukturen in den Bürobereichen und Laborbereichen in klare Zonen aufgeteilt und optimiert. Dies konnte durch Reduktion des Raumprogrammes durch Auslagerung der Physikalischen Chemie geschehen und dabei Praktikumsflächen im notwendigen Ausmaß geschaffen werden. Bis Ende Juni kann das Flächenlayout zum Entwurf finalisiert werden. Im Planungsprozess wurden sämtliche Betroffenen und Beauftragte involviert. Ein Lager- und Abfallwirtschaftskonzept wurde erstellt und dient als Grundlage für die Untergeschossgestaltung. Eine Arbeitsstättenbewilligung nach ArbeitnehmerInnenschutzgesetz wird vorbereitet. Nach der Entscheidung zum Entwurf mit den erforderlichen Unterlagen (Pläne, Kostenschätzung, Bau- und Ausstattungsbeschreibung, Zeitplan) wurde ein Mietvertrag vorbereitet und unterzeichnet. Die Einreichung der Genehmigungsunterlagen bei den zuständigen Behörden wurde vorbereitet. Die Errichtung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck. Um durch optimale Planung im Vorfeld Kosteneinsparungen in der Umsetzung und eine Reduktion der Betriebsfolgekosten zu erreichen, wurde ein Raum- und Funktionsprogramm erarbeitet, zudem erfolgte ein Erfahrungsaustausch mit Dr. Hoffmann, der an der Humboldt Universität zu Berlin an einem ähnlichen Projekt federführend beteiligt war und mit Herrn Dr. Steiner, der als privatwirtschaftlicher Projektleiter von den Erfahrungen bei Errichtung des Chemiegebäudes der ETH Zürich berichtete.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich umgesetzt, Bauende ist voraussichtlich Anfang 2011.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F.2	Abstimmung der Lehre mit anderen Universitäten	- Abstimmung Lehre mit Universität Salzburg in ausgewählten Studien - Freie Universität Bozen: Lehramt für Südtiroler Studierende nach Maßgabe der Mitfinanzierung durch das Land Südtirol. Allfällige Kooperationen werden mittelfristig durch entsprechende Abkommen abgesichert.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? - Kooperation mit der MUI im Bereich Sportmedizin/Sportwissenschaften, Molekularbiologie, Psychologie/Psychiatrie, Medizinische Statistik - Erstellung eines „PhD Program in Economics“ (interuniversitäres Curriculum gemeinsam mit der Universität Linz) - Internationales Graduiertenkolleg der Phil-Hist (gemeinsam mit den Universitäten Frankfurt, Bologna und Trient) 2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.				
F.3	Servicierung der MUI im Bereich der Universitätsbibliothek Innsbruck	Entsprechend der getroffenen Vereinbarung und mit der Absicht der Nutzung von Synergien wird die Medizinischen Universität Innsbruck im Bereich der Universitätsbibliothek durch die LFUI serviciert.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Weitere gemeinsame Nutzung der Universitätsbibliothek. 2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.				
F.4	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Die unter diesem Leistungsbereich angeführten Vorhaben und Ziele sollen entsprechend § 14 UG 2002 einer systematischen Qualitätssicherung unterzogen werden. Es erfolgt eine laufende Optimierung der Prozesse und Abläufe.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? siehe A.6 2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? siehe A.6				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G4.1	Öffnung und klare Positionierung des Universitäts-Sportinstituts	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnung des Universitätssportinstituts und Positionierung als Partner für Vereine, Schulen, Spitzensport und Privatkunden. - Förderung des Behindertensports. 		
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Innsbrucker Hochschulsport bietet zusätzlich zum Semesterbetrieb ein Feriäl-Sportprogramm an. Das Sportprogramm des USI steht zusätzlich allen Sportbegeisterten zur Verfügung. - Neben einem Vertrag mit der AUVA bezüglich der großzügigen Nutzung der Sportanlagen für den Tiroler Behinderten-Sportverband versucht das Universitäts-Sportinstitut Innsbruck mit drei speziellen Kursen im Semester, behinderte Menschen zum Sport zu motivieren. Dabei steht nicht nur der therapeutische, sondern vor allem der integrative Zweck im Vordergrund. Das gemeinsame Training mit nicht behinderten Menschen soll helfen, Barrieren zu überwinden. Im Kalenderjahr 2007 wurden an den Sportanlagen etwa 330 Stunden für Behindertensport reserviert. - Vereine, Schulen und Spitzensport nutzten 2007 die Anlage im Ausmaß von etwa 12.000 Stunden. Insgesamt wurden die Sportanlagen im Kalenderjahr 2007 mit rund 45.000 Stunden gebucht. <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				
G4.2	Ausbau von: „Alpiner Sport: Trainingswissenschaftliches Zentrum“	Das Institut für Sportwissenschaften (ISW) prüft in Abstimmung mit dem Land Tirol und den Sportverbänden die Errichtung eines Trainingszentrums zur Wettkampfvorbereitung für Spitzensportler.	2007 - 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Das Universitäts-Sportinstitut und das Institut für Sportwissenschaft sind Partner des Höhenleistungszentrums Kühtai, wobei das Trainings- und Testangebot von vielen Spitzensportlern gut angenommen wird. Zurzeit steht die Errichtung eines Olympiastützpunktes in Innsbruck zur Diskussion. In diese Diskussion mit Stadt, Land und Bund sind das Institut für Sportwissenschaft und das Universitäts-Sportinstitut eingebunden. Das Projekt „Spitzensportförderung“ richtet seinen Schwerpunkt im Bereich „Alpinski Sportarten“ aus. Die Universität Innsbruck fördert eine ausgewählte Anzahl besonders begabter SpitzensportlerInnen, in dem sie ihnen durch eine besondere Betreuung optimale Rahmenbedingungen verschafft. Derzeit sind 10 SpitzensportlerInnen im Projekt aufgenommen.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Es kann derzeit nicht bestimmt werden, ob das Vorhaben inhaltlich und zeitlich umgesetzt werden kann.</p>				
G4.3	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Kontinuierliche Evaluierung des Sportangebotes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der TeilnehmerInnen.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl der Lehrbeauftragten nach einem klar definierten Ausbildungsstandard - Laufende Kurskontrolle durch Mitarbeiter des USI - Evaluierung der Kurse in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaft mit Hilfe von Fragebögen - Regelmäßige Teamsitzungen mit Vertretern des USI, des Instituts für Sportwissenschaft und der Bundessportakademie zum Thema „modernes Sportprogramm und Trendsportarten“ <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G6.1	Ausbau UB neu (Einrichtung); Umsetzung des Projektes „GeiWi-Bibliothek/UBI Neu“	Das Projekt „Universitätsbibliothek Innsbruck Neu“, führt die Bestände von 17 Teilbibliotheken (der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, der Philosophisch-Historischen Fakultät, der Fakultät für Bildungswissenschaften, der Fakultät für Psychologie und Sport sowie der Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaft) in einer neuen Freihandbibliothek mit 240 Benutzerarbeitsplätzen auf dem letzten Stand der Bibliothekstechnologie zusammen.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? siehe H. Bauvorhaben</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich umgesetzt, Bauende (Bauphase 1 und 2) ist voraussichtlich März/April 2010.</p>				
G6.2	Beteiligung am Ausbau des Verbundnetzwerkes österreichischer Universitäten	Verbundfernleihe: Langfristig kann die Literaturversorgung nur in enger Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene erfolgen. Nationallizenzen: Um eine möglich kosteneffektive Nutzung der Datenbanken sicherzustellen, sind nationale Lizenzen ein zukunftssträchtiger Weg.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit im Österreichischen Bibliothekenverbund im System ALEPH - Mitarbeit in den Gremien des Verbundes: z.B.: Zentralredaktion (Auer), AG Strategische Planung (Erlebach), sowie in weiteren Arbeitsgruppen - Teilnahme an Konsortialverträgen (Pipp): Kosten für Datenbanken ca. 284.000 €, für Online-Zeitschriften rund 725.000 € - In den Verbund eingebrachte Eigenkatalogisate: ca. 317.000 <p>Details siehe 6. Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken auf S. 47f.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H.1	UB-neu (inkl. Einrichtung) und Sanierung des Geiwi-Turmes	Finanzbedarf Einrichtung Miet- und Betriebskosten für Neubafläche von 2.347 m ²	2007 – 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der definitive Baubeginn der neuen Landesbibliothek ist am 19. November 2007 erfolgt. - Der Kooperationsvertrag mit dem Land Tirol bezüglich der Rolle der Universitätsbibliothek als Landesbibliothek wurde mit 20. August 2007 unterschrieben. - Das Bauvorhaben wird in 2 Etappen durchgeführt werden: <ul style="list-style-type: none"> Phase 1 UB-NEU und Mineralogie: <ul style="list-style-type: none"> - Baubeginn: 19.11.2007 - Fertigstellung Mineralogie: April 2008 - Fertigstellung UB-NEU: April 2009 Phase 2 Innrain 50, 52d-f (Sanierung) <ul style="list-style-type: none"> - Baubeginn: Juni 2009 - Fertigstellung: März/April 2010 <p>Im Zuge der Bauvorbereitungen wurde die organisatorische Zusammenfassung der Buchbearbeitung (formale Schließung, Sacherschließung und Erwerbung) für den Bereich der geisteswissenschaftlichen Bibliothek und Hauptbibliothek erarbeitet und mit Wirkung 01.01.2007 räumlich und organisatorisch vollzogen.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich umgesetzt, Bauende ist voraussichtlich März/April 2010.</p>				

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	Grün: Das Vorhaben wird inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.
	Gelb: Das Vorhaben wird mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wird NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

3. Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

3.1 Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung

Für Nachwuchsförderung relevante Elemente in einem universitätsspezifischen „Laufbahnmodell“:

Der Kollektivvertrag sieht ein Karrieremodell für wissenschaftliche MitarbeiterInnen vor. Zur Vorbereitung dieses Modells ist derzeit ein Projekt zur Ausarbeitung einer Qualifizierungsvereinbarung (= Grundlage für das Karrieremodell des Kollektivvertrages) im Aufbau.

Förderung von wissenschaftlicher Höherqualifizierung:

Siehe die unter 3.3 auf S. 31f. angeführten Förderungen, Preise und Stipendien.

Mobilitätsförderung:

Das Angebot an Förderungsmöglichkeiten für Studienaufenthalte im Ausland ist vielfältig. Zu den wichtigsten Förderaktionen zählen die von der Universität Innsbruck vergebenen Auslandsstipendien (für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland, fachspezifische Kurse, Joint Study Programme, Auslandskostenzuschüsse für PhilologInnen, Sommersprachkurse, Kooperationsabkommen, ASP-Programme), die verschiedenen Stipendien des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (z.B. Postgraduatestipendien) und die Bildungsprogramme der Europäischen Union (Erasmus, Leonardo, Praktika bei europäischen Institutionen). Eigene Programme bestehen außerdem für das Lehren im Ausland (Fremdsprachenassistentenaustausch, Lektoratsstellen).

Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses:

Sowohl im Rahmen der Besetzung sämtlicher ausgeschriebener Stellen als auch im Rahmen von Berufungen zieht die Universität Innsbruck Frauen im Sinne des Bundes-Gleichbehandlungsgesetz und des universitären Frauenförderungsplans gegenüber männlichen Bewerbern bei gleicher Qualifikation vor. Durch die Vereinbarung entsprechender Ziele mit den einzelnen Fakultäten konnte im Jahr 2007 eine Steigerung des Anteils weiblicher Personen am gesamten wissenschaftlichen Personal von 27,4% auf 28,7% erreicht werden. Eine ähnliche Erhöhung des Frauenanteils wurde auch im Bereich der LehrveranstaltungsleiterInnen erzielt (von 27,2% auf 28,3%). Siehe hierzu auch 3.2 auf S. 30 und 3.3 auf S. 31f.

Programme zur Weiterbildung und Förderung spezifischer Qualifikationen:

Hochschuldidaktischer Lehrgang „Lehren Lernen“:

Das bereits etablierte Angebot zur hochschuldidaktischen Qualifizierung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen am Beginn ihrer Universitätskarrieren wurde anhand der fortlaufenden Evaluationsergebnisse verstärkt an den Bedarf der Teilnehmenden angepasst. Dabei wurde vor allem eine zeitliche Entlastung in den Präsenzphasen geschaffen. Es konnten zwei laufende Lehrgänge mit insgesamt 30 Teilnehmenden (davon 11 Frauen) zu Beginn des Jahres erfolgreich abgeschlossen werden. Ein weiterer Lehrgang wurde im Zeitraum Februar bis September mit 14 Teilnehmenden (davon 7 Frauen) geführt und abgeschlossen. Aufbauend auf den umfangreichen Evaluationsergebnissen wurde anschließend das Konzept in Zusammenarbeit mit den Stakeholdern und dem neu im Amt befindlichen Rektorenteam grundsätzlich überarbeitet. Somit steht nun die Wahlmöglichkeit zwischen dem Lehrgang „Lehrkompetenz entwickeln und gestalten“ und der „Hochschuldidaktik à la carte“ zur Verfügung. Zudem wurde an der Möglichkeit mitgearbeitet, die bisherigen Lehrgangprojekte über das Vizerektorat für Lehre online zu publizieren und somit einen Eintrag in die Forschungsleistungsdatenbank zu ermöglichen.

Internes Fortbildungsprogramm:

Zweimal jährlich erstellt die Personalentwicklung ein umfassendes Fortbildungsprogramm zum Erhalt und Ausbau der berufsspezifischen Fach-, Methoden-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenz. Basis für die inhaltliche Erstellung sind die strategischen Ziele der Universität, der gemeldete Förder- und Bildungsbedarf aus den MitarbeiterInnengesprächen wie auch die Ergebnisse aus den laufenden Evaluierungen der Veranstaltungen. Dieses Interne Fortbildungsprogramm richtet sich gleichermaßen an das wissenschaftliche wie auch das nichtwissenschaftliche Personal der LFU und gliedert sich in folgende Schwerpunktbereiche: Kommunikation Hochschuldidaktik, Recht, Sprachen, Arbeitstechniken inkl. wissenschaftliches Arbeiten, Arbeitssicherheit, EDV, Work-Life-Balance.

Ein Schwerpunkt des Programms lag in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf unterschiedlichen Ebenen. Im Bereich der Gleichstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro für Gleichstellung und Gender Studies das Thema „Gender-Sensibilität – eine Schlüsselkompetenz für die Lehre?“ angeboten. Spezifisches „Karrieremanagement für Wissenschaftlerinnen / Multiplikatorinnen“ rundete diesen Bereich ab. Fortbildungsprogramme betreffend die Forschungsförderung wurden in Kooperation mit dem projekt.service.büro durchgeführt. Die insgesamt sechs Seminare und Informationsveranstaltungen wurden umfangreich genutzt. Ergänzt wurde dieses Angebot durch zwei Veranstaltungen, welche Mobilitätsprogramme für NachwuchswissenschaftlerInnen umfassend behandelten und somit zur Steigerung der Internationalität und Mobilität beitrugen.

Selbstorganisierte Fortbildungen von MitarbeiterInnen

Spezifischer, personenbezogener Fortbildungsbedarf, der nicht mit Seminaren des internen Fortbildungsprogramms abgedeckt werden kann, wird von der Personalentwicklung mit Kostenzuschüssen gefördert (z.B. Fortbildungen im Bereich der Forschungsförderung und Antragstellung).

3.2 Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung

Aktuelle Formen der Doktoratsausbildung an der Universität Innsbruck zum Stand 31.12.2007:

- Doktoratsstudium der Theologie
- Doktoratsstudium der Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät
- Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften
- Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Doktoratsstudium der Philosophie
- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften
- Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften

Informationen über die Anzahl der DoktorandInnen in strukturierten Bologna-konformen PhD- / Doktoratsstudien bzw. Graduiertenprogrammen / Doktoratskollegs insgesamt und über die Anzahl derer mit Anstellungsverhältnis:

Strukturierte Bologna-konforme PhD- / Doktoratsstudien bzw. Graduiertenprogramme / Doktoratskollegs werden an der Universität Innsbruck ab Studienjahr 2008/2009 schrittweise eingeführt (siehe dazu S. 31).

Fördermaßnahmen für DoktorandInnen:

Die Vergabe von 100 Doktoratsstipendien pro Jahr (begonnen im Rahmen der Ausschreibung des BMBWK „Finanzierungsanreize zur Förderung der Profilentwicklung der Universitäten [§ 141 Abs. 5 UG 2002]“) an ausgezeichnete DoktorandInnen aller Fakultäten der LFUI ermöglicht den besten Köpfen, sich ohne finanziellen Druck auf die Arbeit an der Dissertation konzentrieren zu können. Damit wird die Attraktivität des Doktoratsstudiums sowie einer nachfolgenden wissenschaftlichen Karriere erhöht. Im Berichtsjahr wurden bei den Tranchen I.-IV. 2007 insgesamt 124 Anträge eingereicht, davon wurden die besten 89 Anträge genehmigt, darunter 46 Anträge von Frauen (entspricht 51,7%). Frauen wurden in den Ausschreibungen der Doktoratsstipendien besonders zur Einreichung aufgefordert.

- Doktoratsstipendien für Dissertationen (genehmigt 2007 mit Option auf Verlängerung um jeweils 6 Monate bis maximal 24 Monate möglich)

genehmigt (alle 4 Tranchen)	davon Frauen	davon Männer
89	46	43

Insgesamt wurden Euro 540.870,00 ausgeschüttet, das sind 894 Monatsraten zu Euro 605,-- (darin enthalten sind die neu genehmigten Stipendien und die Verlängerungen aus den Vorjahren).

Strukturierte Bologna-konforme PhD- / Doktoratsstudien bzw. Graduiertenprogramme / Doktoratskollegs, die ab dem Studienjahr 2008/2009 schrittweise eingeführt werden:

Fakultät	Doktoratsstudien
Katholisch-Theologische Fakultät	PhD-Programm an der Katholisch-Theologischen Fakultät (Doktoratsstudium) Doktoratsstudium der Katholischen Theologie
Fakultät für Rechtswissenschaften	Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften
Fakultät für Betriebswirtschaft	PhD Program in Management (Doktoratsstudium)
Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie	Doktoratsstudium der Politikwissenschaft Doktoratsstudium der Soziologie
Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik	PhD Program in Economics (Doktoratsstudium)
Fakultät für Bildungswissenschaften	Doktoratsstudium Erziehungs- und Bildungswissenschaft
Philosophisch-Historische Fakultät	Doktoratsstudium Philosophie Doktoratsstudium Kunstgeschichte und Musikwissenschaft Doktoratsstudium Archäologien Doktoratsstudium Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie Doktoratsstudium Alte Geschichte und Altorientalistik
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät	Doktoratsstudium der Sprach- und Medienwissenschaft Doktoratsstudium der Literatur- und Kulturwissenschaft
Fakultät für Biologie	Doktoratsstudium der Biologie
Fakultät für Chemie und Pharmazie	Doktoratsstudium der Chemie Doktoratsstudium der Pharmazeutischen Wissenschaften
Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften	Doktoratsstudium der Atmosphärenwissenschaften Doktoratsstudium der Erdwissenschaften Doktoratsstudium der Geographie
Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik	Doktoratsstudium der Mathematik Doktoratsstudium der Informatik Doktoratsstudium der Physik
Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft	Doktoratsstudium der Psychologie Doktoratsstudium der Sportwissenschaft
Fakultät für Architektur	Doktoratsstudium der Architektur
Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften

3.3 Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung

Förderungen:

- Die Ausschreibung von Projekt-Forschungsfördermittel aus der Nachwuchsförderung ermöglicht jungen promovierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen selbständige Forschung, womit die Startphase als wissenschaftliche/r MitarbeiterIn wesentlich attraktiver und effektiver wird. Insgesamt wurden im Jahr 2007 13 Anträge eingereicht, davon wurden 11 Anträge (Frauen wurden in der Ausschreibung besonders zur Einreichung aufgefordert; alle 4 Anträge von Frauen wurden genehmigt) mit einer Gesamtfördersumme von Euro 303.583,96 bewilligt.
- Weitere Forschungsförderungen:

	Einreichungen gesamt	davon Genehmigungen Nachwuchs- wissenschaftler	davon Genehmigungen Wissenschaftler
Druckkostenzuschuss Dissertationen 2007	21	14	6
Förderungsbeiträge für die Universität Innsbruck, Aktion Hypo Tirol Bank	28	7	14
Förderungsbeiträge für die Universität Innsbruck, Aktion Swarovski	38	9	11
Förderungsbeiträge für die Universität Innsbruck, Aktion Wirtschaftskammer Tirol	10	4	4
Forschungsförderungsmittel des Universitätszentrums Obergurgl	8	0	7
Tiroler Wissenschaftsfonds	49	15	15

Preise:

	Einreichungen gesamt	davon Genehmigungen Nachwuchs- wissenschaftler	davon Genehmigungen Wissenschaftler
Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung Wissenschaftspreis der Wirtschaftskammer Tirol	9	4	0
Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für die wissenschaftliche Forschung an der Universität Innsbruck	32	5	0
Preis des Fürstentum Liechtenstein für wissenschaftliche Forschung an der Uni Innsbruck	17	1	1
Dr. Otto Seibert-Wissenschafts-Förderungs-Preis	noch nicht entschieden		
Dr. Otto Seibert-Preis zur Förderung gesellschaftlich Benachteiligter	noch nicht entschieden		
Dr. Otto Seibert-Preis zur Förderung wissenschaftlicher Publikationen an der Unviersität Innsbruck	noch nicht entschieden		
Prof.-Brandl-Preis	noch nicht entschieden		

Stipendien:

	Einreichungen gesamt	davon Genehmigungen Nachwuchs- wissenschaftler	davon Genehmigungen Wissenschaftler
Forschungsstipendien an österreichische Graduierte (Beihilfen für Zwecke der Wissenschaft)	17	14	0
Stipendien aus den Erträgen der "Allgemeinen Hochschulstipendienstiftung für Hörer der Universität Innsbruck"	noch nicht entschieden		
Stipendien der "Richard & Emmy Bahr-Stiftung in Schaffhausen"	noch nicht entschieden		
Dr.-Otto-Seibert-Stipendien	noch nicht entschieden		

3.4 Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung

Das projekt.service.büro bietet neben anderen umfassenden Dienstleistungen, die freilich auch NachwuchswissenschaftlerInnen zur Verfügung stehen, ein umfangreiches Informations- und Ausbildungsprogramm für NachwuchswissenschaftlerInnen an. Die im Rahmen der universitätsinternen Fortbildung laufenden Seminare informieren über mögliche nationale und internationale Förderprogramme, über deren administrative Abwicklung und über Projektmanagement im Allgemeinen. Die seit dem Sommersemester 2007 laufende Lehrveranstaltung „Erfolgreiches wissenschaftliches Projektmanagement“ richtet sich vor allem an DissertantInnen, um junge WissenschaftlerInnen auf die drittmittelfinanzierte Projektdurchführung vorzubereiten. Neben dem universitätsinternen Seminarprogramm und der Lehrveranstaltung bietet das projekt.service.büro auch individuelle Informationsveranstaltungen für Institute und Konferenzen an und organisiert Informationsveranstaltungen mit den hauptsächlichen Förderträgern in Österreich wie dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) oder der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG).

4. Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphasen und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002

4.1 Studieneingangsphase gem. § 66 UG 2002

Gestaltung der Studieneingangsphase in den verschiedenen Studien, Dauer, Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzzeit:

Bei der Durchsicht der folgenden Tabellen ist zu berücksichtigen:

1. Es ist nicht intendiert, dass jedes einzelne Curriculum dargestellt wird. Es geht um die Darstellung von gleich geregelten Studiengruppen (fakultätsspezifisch!).
2. Gestaltung der Studieneingangsphase:
 - a. Überlegungen und Zielsetzungen die für die Gestaltung maßgeblich waren
 - b. In welcher Form wurde die Studieneingangsphase konkret umgesetzt (Orientierungslehrveranstaltungen, Basismodule, gemeinsam für welche Studiengruppe u. ä.)
3. Dauer
 - a. Angabe der Dauer
 - b. Gibt es einen „Abschluss“ der Studieneingangsphase? In welcher Form?
4. Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzzeit
 - a. Dropout während der Studieneingangsphase
 - b. Wichtigste Ergebnisse allfälliger Evaluierungen der Studieneingangsphase
5. Alle Angaben nur, sofern Informationen vorhanden sind!

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzzeit
Katholisch-Theologische Fakultät	Die Studieneingangsphase der theologischen Studien wurde von einer Arbeitsgruppe einheitlich konzipiert in Hinblick auf die Tatsache, dass viele Studierende kaum grundlegendes Wissen über die christliche Religion mitbringen. Deshalb ist das Lehrangebot ziemlich niederschwellig und interaktiv, um einen möglichst leichten Einstieg in das Theologiestudium zu gewährleisten. Die STEP besteht aus zwei Block-Lehrveranstaltungen (LV) am Anfang und am Schluss sowie aus Proseminaren, die in die grundlegenden Themenfelder der Theologie, die theologischen Fächer in ihrem Zusammenhang und das wissenschaftliche Arbeiten einführen.	Zwei Semester, wobei der Hauptteil (zwei Block-LV und vier Proseminare) im Wintersemester, zwei weitere LV im Sommersemester stattfinden. Durch die abschließende Block-LV am Ende des WS ist ein gemeinsamer Abschluss gewährleistet.	Erfahrungsgemäß fallen ca. 5 % der angemeldeten Studierenden während der STEP aus dem Studium heraus. Die studentische Evaluierung war nicht ganz einheitlich. Überwiegend wird die STEP gut aufgenommen, es gibt aber auch Stimmen, die ein höheres Anforderungsniveau monieren. Dies hängt natürlich auch mit der Heterogenität der Gruppe zusammen (ganz junge Studierende nehmen die STEP sehr überwiegend positiv auf, bei Berufstätigen und Seniorenstudierenden ist das Echo gespalten).

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Rechtswissenschaftliche Fakultät	<u>Diplomstudium der Rechtswissenschaften</u> • Einführung in die Rechtswissenschaften (VO 3) • Juristische Informations- und Arbeitstechnik (VO 2) <u>Diplomstudium Wirtschaftsrecht</u> • Recht und Wirtschaft - Einführung (VO 4) • Juristische Informations- und Arbeitstechnik (VO 2) <u>Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaften (Italienisches Recht)</u> • Einführung in die Rechtswissenschaften (VO 4) • Juristische Informations- und Arbeitstechnik (VO 2) Über die genannten Einführungslehrveranstaltungen (Interaktive VO) sind gegen Ende des Semesters (Dezember/Jänner bzw. Mai/Juni) Abschluss-Lehrveranstaltungsprüfungen abzulegen.	max. 1 Semester	<u>positiv:</u> • Studierende erkennen rechtzeitig, ob sie das für sie „richtige“ Studium gewählt haben. • tendenzielle Verkürzung der individuellen Studienzeiten.

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Betriebswirtschaft	<p><u>Grundsatzüberlegung für alle Studien:</u> Die Studierenden sollen sich frühzeitig ein Bild darüber machen können, ob das Studium für sie das „Richtige“ ist.</p> <p><u>Bachelor Wirtschaftswissenschaften:</u> Siehe bei Fakultät für Volkswirtschaft!</p> <p><u>IWW:</u> Das Modul "Einführung in die Wirtschaftswissenschaften" bildet zusammen mit den Modulen "Statistische Datenanalyse", "Recht für Wirtschaftswissenschaften", "Erste Wirtschaftsfremdsprache für IWW" oder "Zweite Wirtschaftsfremdsprache für IWW" sowie "Wirtschaftsinformatik" die Studieneingangsphase.</p> <p><u>WiPäd:</u> Die Module "Einführung in die Wirtschaftspädagogik" sowie "Einführung in die Wirtschaftswissenschaften" bilden zusammen mit den Modulen "Statistische Datenanalyse", "Einführung in ein sozialwissenschaftliches Fach" (gemäß § 5 Abs. 1 Z 16 und 17), "Recht für Wirtschaftswissenschaften", "Wirtschaftsfremdsprache", "Wirtschaftsinformatik" sowie dem Modul "Erziehungswissenschaft I" die Studieneingangsphase.</p> <p><u>Masterstudien:</u> Hier ist keine spezifische Studieneingangsphase vorgesehen. Allerdings ist jeweils ein Eingangsmodul vorgesehen, welches positiv absolviert werden muss, damit das Studium ordentlich fortgesetzt werden kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Etwas mehr als ein Semester ▪ Abschluss des Moduls "Einführung in die Wirtschaftswissenschaften" und der angegebenen Module. ▪ Etwas mehr als ein Semester ▪ Abschluss der Module "Einführung in die Wirtschaftswissenschaften" und "Einführung in die Wirtschaftspädagogik" sowie der angegebenen Module. 	<p>Ohne positiven Abschluss des Moduls „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ kann im 2. Semester nicht ordentlich weiterstudiert werden.</p> <p>Ohne positiven Abschluss des Moduls „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ sowie "Einführung in die Wirtschaftspädagogik" kann im 2. Semester nicht ordentlich weiterstudiert werden.</p> <p>Noch keine konkreten Erfahrungen vorhanden.</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie	<ul style="list-style-type: none"> • strikte Gemeinsamkeit (beider beteiligter Fächer in Lehrangebot u. studentischer Teilnahme) • Einführungen (in Theorie, Methoden und Techniken) 	1 Semester (bei ebenso gemeinsamem 2. Sem.)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten liegen noch nicht vor ▪ <i>positiv</i>: bes. über die Sachthemen gelingt die Initiation der Stud. in Fachdiskurs ▪ <i>negativ</i>: Massenveranstaltungen (140-600 TN) erschweren erforderliche initiale Hilfestellung für „untere“ zwei Drittel der Studienbeginner
Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik	<p><u>Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften:</u> Die Studieneingangsphase umfasst das Pflichtmodul „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“. Die Studierenden sollen sich frühzeitig ein Bild darüber machen können, ob das Studium für sie das „Richtige“ ist. Lernziele: Erwerb eines Grundverständnisses der BWL und der VWL, Wiederholung und Ergänzung der von der AHS und BHS vorhandenen Kenntnisse in Mathematik, Buchhaltung und Bilanzierung.</p> <p><u>Diplomstudium Volkswirtschaft</u> (keine Zulassung mehr ab WS 2007/08): Der Kurs Einführung in die Volkswirtschaft bildet zusammen mit den Kursen aus den Pflichtfächern Mathematik/Statistik I, Sozialwissenschaft I, Grundzüge der Rechtswissenschaft I, Erste Wirtschaftsfremdsprache I oder II, Grundzüge der Wirtschaftsinformatik sowie einem Wahlkurs die Studieneingangsphase. Die Inhalte des Kurses Einführung in die Volkswirtschaft dienen sowohl zur Einführung der Studierenden in das Fach Volkswirtschaft als auch zur fachorientierten Vertiefung erforderlicher, in erster Linie vor Beginn des Studiums erworbener Grundkenntnisse in den Fächern Mathematik und Rechnungswesen.</p> <p><u>Masterstudium Applied Economics:</u> Hier ist keine spezifische Studieneingangsphase vorgesehen. Allerdings sind die Anmeldevoraussetzungen für die Pflichtmodule so gewählt, dass am Beginn des Masterstudiums nur drei Pflichtmodule (= 1. Semester) belegt werden können: Formale Analysemethoden der Ökonomik, Mikroökonomik, Spieltheorie.</p>	Bei einem idealen Studienverlauf wird das Pflichtmodul am Ende des ersten Semesters abgeschlossen.	Die Pflichtmodule des betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kernbereichs sind erst wählbar, wenn das Pflichtmodul Einführung in die Wirtschaftswissenschaften positiv beurteilt wurde.

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Bildungswissenschaften	<p><u>Erziehungswissenschaft:</u> Geblockt als „Einführungstage“ mit tutorial-betreuten Kleingruppen zu den Themen Studienorganisation, Studienplan, Fachüberblick, berufliche Möglichkeiten. Vorher 1 Wochenendseminar zur TutorInnenschulung</p> <p><u>Lehramt:</u> Verbundlehrveranstaltung im ganzen Studienjahr mit kooperativer Leitung (Tandem) einer/eines Uni-Lehrerin/Lehrers und einer/eines Betreuungslehrerin/lehrers WS Orientierungseinheit 2 SSSt Semesterferien Eingangspraktikum 2 SSSt SS Reflexionseinheit 2 SSSt</p>	<p>3 Tage + Reflexionsgruppen am Ende des 1. Semesters</p> <p>Drei mal zwei Semesterstunden (SSSt)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Noch nicht vorhersehbar ▪ Während der Einführungsphase keine Dropouts. ▪ Sehr gute studentische Rückmeldungen. <p>Selbstselektion in Bezug auf die Eignung zum Lehrberuf, ca. 20% revidieren während der Studieneingangsphase ihre Studienentscheidung</p>
Philosophisch-Historische Fakultät	<p>Einführende Lehrveranstaltungen (VO, PS, LG) die einen Einblick in Methoden, Arbeitsweisen und Techniken der einzelnen Studien geben sollten.</p>	<p>Ausmaß zwischen 6 und 10 SSSt; in manchen Studien innerhalb der ersten beiden Semester zu absolvieren, in anderen ohne zeitliche Beschränkung, hier lediglich als Voraussetzung zum Besuch von Seminaren. Kein „Abschluss“ der Studieneingangsphase</p>	<p>Zu den Punkten 4a und 4b liegen keine Zahlen bzw. Ergebnisse vor</p>
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät	<p>Anglistik/Amerikanistik: 12 SWS / 2 Sem. Lehramtsfächer: 6 SWS / 1 Sem. Germanistik: 10 SWS / ohne Angabe der Semester (Zeitraum der Absolvierung) Klassische Philologie: 6 SWS / 2 Sem. Vergleichende Literaturwissenschaft: 6 SWS / 2 Sem. Russisch (Bak.): 12 SWS / 1 Sem. Bosnisch/Serbisch/Kroatisch (Bak.): 10 SWS / 1 Sem. Romanistik: 8 SWS / ohne Angabe der Semester (Zeitraum der Absolvierung)</p> <p>Die meisten Studienrichtungen fassen bestimmte Lehrveranstaltungen gleichsam nachträglich zu einer "Studieneingangsphase" zusammen (das sind meist Einführungen in die Linguistik, Einführungen in die Literaturwissenschaft, Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten etc.), eigene Orientierungslehrveranstaltungen gibt es - nach Durchsicht der Studienpläne durch den FSL - keine.</p>	<p>Es gibt keinen eigens markierten Abschluss der Studieneingangsphase (das heißt, diese endet, wenn alle Lehrveranstaltungsprüfungen abgeschlossen sind). Gemeinsame LVs (studienrichtungsübergreifend) gibt es in der Studieneingangsphase keine.</p>	<p>Über Dropoutraten u.ä.m. liegen keine Angaben vor.</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Biologie	Die Studieneingangsphase umfasst neben einer allgemeinen Einführung in die Biologie (VO1) fünf Vorlesungen aus allen Studiengzweigen des Bachelorstudiums Biologie, die einen groben Überblick über das Studium geben bzw. Grundkenntnisse vermitteln sollen, auf die das weitere Studium aufbaut: Allgemeine Mikrobiologie (VO2), Organisation und Vielfalt der Tiere (VO2), Allgemeine Ökologie und Ökosystemlehre (VO3), Bau und Funktion der Pflanzen (VO2) und Zellbiologie (VO2)	Dauer 1 Semester, daneben wird auch der Besuch weiterer Vorlesungen angeraten. Die Studieneingangsphase wird mit schriftlichen Einzelprüfungen (jeweils ein Termin im Jänner und Feber) der 5 genannten Lehrveranstaltungen abgeschlossen.	Der positive Abschluss der 5 genannten Vorlesungen ist Voraussetzung für den Besuch aller prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen der folgenden Semester. Diese Maßnahme musste ergriffen werden, um die in den letzten Jahren stark angestiegenen Studierendenzahlen zu verkraften, die die Fakultät räumlich, finanziell und personell überfordert haben. Studierende, die die Voraussetzungen nicht schaffen, haben Gelegenheit, dies im folgenden Sommersemester nachzuholen. Inzwischen ist nur der Besuch von Vorlesungen gestattet. Diese Hürde ist nicht unbedingt mit einer Verlängerung des Studiums verbunden. Die Dropoutrate in der Studieneingangsphase liegt bei ca. 20 %.

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Chemie und Pharmazie	<p><u>Diplomstudium und LA-Studium Chemie:</u> 21 SSt im 1. und 2. Semester Grundvorlesungen in Allgemeiner, Analytischer und Organischer Chemie, Chemisches Rechnen, Praktikum aus Allgemeiner Chemie. Zielsetzung: Einführende LV als Grundlage des Chemiestudiums</p> <p><u>Diplomstudium Pharmazie:</u> Die Studieneingangsphase gemäß § 38(1) UniStG dient zur Information und Orientierung der Studienanfänger.</p>	<p>17 SSt im 1. Semester, 4 SSt im 2. Semester LV des 1. Semesters in Allgemeiner und Analytischer Chemie sind Zulassungsvoraussetzungen der Praktika im 2. Semester</p> <p>Sie umfasst Lehrveranstaltungen aus dem 1. Studienabschnitt im Ausmaß von 13 Semesterstunden, aus verschiedenen, für das Pharmaziestudium kennzeichnenden Fächern. Die Studieneingangsphase besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringvorlesung Pharmazie (VO1) ▪ Grundlagen der Biologie für Pharmazeuten (VO3) ▪ Hygiene und Mikrobiologie I (VO2, UE2) ▪ Qualitative anorganische Arzneibuchanalytik (UE5) <p>Die Studieneingangsphase wird mit dem positiven Erfolg von Lehrveranstaltungsprüfungen über die oben genannten LV abgeschlossen.</p>	<p>Dropout während der Studieneingangsphase: ca. 35%, vergleichbar mit Erfahrungen an anderen Universitäten; zunehmend belegen auch abgewiesene Medizin-Studierende das Chemiestudium, um sich später LV auf ein Medizinstudium anrechnen zu lassen; diese Studierende tragen dementsprechend zum Dropout bei. Interpretation der (sporadisch) vorliegenden Evaluierungsergebnisse: ein Teil (ca. 35%) der Studierenden stellen sich das Chemiestudium leichter vor und reagieren daher überfordert.</p> <p>Dropout während der Studieneingangsphase: ca. 30%, vergleichbar mit Erfahrungen an anderen Universitäten; zunehmend belegen auch abgewiesene Medizin-Studierende das Pharmaziestudium, um sich später LV auf ein Medizinstudium anrechnen zu lassen; diese Studierende tragen dementsprechend zum Dropout bei. Eine allgemeine Evaluierung der Studieneingangsphase wurde nicht durchgeführt, sondern es wurden nur die einzelnen Lehrveranstaltungen evaluiert. Eine vernünftige Interpretation ist daher schwierig. Großteils war sicherlich die Auswahl des Studiums einfach falsch.</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften	<p>Ausführliche Infos zur Fakultät und ihren Forschungsrichtungen am Beginn der einführenden Module im 1. Jahr.</p> <p>Vermehrter Einsatz von Ring-VL und einer Ring-UE (letztere 1 Woche in Obergurgl) im 1. Jahr.</p> <p>Vermehrter Einsatz von Tutoren (wird noch gesteigert werden).</p>	<p>Das gemeinsame erste Jahr kann gewissermaßen als Studieneingangsphase aufgefasst werden (s. Studienplan).</p> <p>Es gibt keinen Abschluss dieses 1. Jahres.</p>	<p>Studierende studieren zügig nach Plan, aber offenbar ähnliche drop-out Rate wie in Diplomstudien, d.h. ca 25 Prozent (Datenbasis gering), weitere Infos erst in ein paar Jahren möglich.</p> <p>Es gibt keinen Abschluss.</p>
Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik	<p>In den Bachelorstudien „Technische Mathematik“, „Informatik“ und „Physik“ umfasst die Studieneingangsphase das gemeinsame erste Semester dieser drei Studienrichtungen (mit den Modulen Einführung in die Mathematik 1, Einführung in die Mathematik 2, Einführung in die Informatik, Einführung in die Physik), in den Lehramtsstudien die dem jeweiligen Unterrichtsfach entsprechenden Module.</p> <p>Das gemeinsame erste Semester soll es den Studierenden ermöglichen, die „Feinabstimmung“ ihrer Studienwahl erst zu Beginn des zweiten Semesters treffen zu müssen. Alle Lehrveranstaltungen des ersten Semesters haben einführenden Charakter.</p> <p>Die Studieneingangsphase begann mit ausführlichen Informationen auf der Homepage der Fakultät MIP über das erste Semester (http://www.uibk.ac.at/fakultaeten/mip/studium/informatio/n/erstessesemester.html) und einem Informations- und Beratungsangebot durch Studienvertretung und Lehrende in der letzten Septemberwoche. Im Dezember wurden für die drei Bachelorstudien und für das Lehramtsstudium (in den Unterrichtsfächern Mathematik, Informatik oder Physik) je eine Informationsveranstaltung über die Ziele und den weiteren Verlauf des Studiums angeboten.</p> <p>Um die Einstellung der Studierenden zum gemeinsamen ersten Semester und seine Bedeutung für die „Treffsicherheit“ bei der Wahl der Studienrichtung zu erheben, wurden am Anfang und am Ende des ersten Semesters Fragebögen verteilt und ausgewertet. Leider gab es in diesem Semester keine allgemeine Evaluation der Lehrveranstaltungen.</p>	<p>1 Semester, Abschluss mit den Prüfungen über die einführenden Module.</p>	<p>Dropout während der Studieneingangsphase: ca. 30% (das entspricht dem in Mathematik, Informatik und Physik europaweit üblichen Dropout).</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft	<u>Psychologie:</u> <i>Diplomstudium</i> Einführungsfach plus 5 Einführungsvorlesungen pro Prüfungsfach als Voraussetzung für Zulassung zu Seminaren <i>Bachelorstudium</i> Einführungsfach plus Einführungsvorlesung als Voraussetzung für weitere Module	Zwei Semester Diplom-Studienplan Psychologie, ein Semester Bachelorstudienplan Psychologie	Erhöhung des Studienerfolgs, Senkung der Studienzeit
	<u>Sportwissenschaft:</u> Infoveranstaltung zu Beginn des Studiums Laufende Sprechstunden für Studienanfänger Informationsmöglichkeit in den LV der Studieneingangsphase Studieneinführende LV in Modul 1 für <i>BA Gesundheits- und Leistungssport</i> bzw. <i>Sportmanagement</i> Im <i>Masterstudium</i> "zwingende Module" im 1. Semester = fachlich einführend	Vorrangig 1. Semester auslaufend 2. Studiensemester	Schwer abschätzbar Bisherige Evaluierung (mit wissenschaftlichen Methoden) ergeben trotz hohem Aufwand von Seiten des Instituts von den Studierenden geäußerte Defizite. Von Seiten des Instituts wird eine hohe Unselbständigkeit der Studierenden festgestellt
Fakultät für Architektur	Seminaristisch unterrichtetes Entwurfsprojektprojekt. Die ca. 180 Studenten werden auf sechs Abteilungen der Fakultät aufgeteilt. Begleitend dazu besuchen die Studenten Vorlesungen, die sie in unterschiedliche Arbeitstechniken und die Fach-, Forschungs- und Interessensgebiete der einzelnen Institute und Abteilungen einführen.	1 Semester	Dropout ca. 5%, das neue System wird seit vergangem Semester unterrichtet und stieß bei Studenten und Lehrenden auf sehr positive Resonanz.
Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	Zu Beginn des 1. Semesters wurde vom Studienleiter unter Mitwirkung der Fachschaftsvertreter und der ÖH eine Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger abgehalten. Dabei wurden die Studienanfänger über das Berufsbild, die Tätigkeitsfelder und die Berufsaussichten der Bauingenieure, die Kennzahlen der Fakultät, wesentliche Bestimmungen des Universitätsrechts, den Diplomstudienplan Bauingenieurwesen, das Qualifikationsprofil der Absolventen, die Studieneingangsphase und die Möglichkeiten zur studentischen Mitbestimmung informiert. Daran anschließend gab es die Gelegenheit offene Fragen zu diskutieren. Die Studienanfänger wurden dann in Kleingruppen von Tutoren (Höhersemestrigen) weiter betreut.	Bezogen auf den Diplomstudienplan Bauingenieurwesen ist der Abschluss der Studieneingangsphase mit der Absolvierung von Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 9 SSt. festgelegt. Diese beinhalten die Lehrveranstaltungen Grundlagen der Baukonstruktionen, Hochbau 1 und Werkstoffe des Bauwesens.	nicht bekannt

4.2 Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002

Betroffene Studien und Art des gewählten Zulassungsverfahrens, Gründe für die Wahl des Verfahrens, durchgeführte und ausgesetzte Verfahren, Ausnahmeregelungen:

Studium	Art des Verfahrens	Gründe für die Wahl des Verfahrens	durchgeführt
Diplomstudium Psychologie	Aufnahmeverfahren vor Zulassung	Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg, Ausschaltung der Nachteile eines Verfahrens nach Zulassung.	Ja
Diplomstudium Pharmazie	Auswahlverfahren nach Zulassung	Der Arbeitsaufwand für die Ausarbeitung eines Aufnahmeverfahrens hätte in keinem Verhältnis zu einer zeitlich so eng beschränkten Regelung gestanden.	Nein
Bakkalaureatsstudium Biologie	Auswahlverfahren nach Zulassung	Die Studierenden können sich im 1. Semester ein Bild über die Anforderungen des Studiums machen und haben Gelegenheit, sich bei zeitlich gestaffelten Prüfungen (mit einer Wiederholungsmöglichkeit) aus fünf Einführungsvorlesungen zu bewähren.	Nein

Da die Regelung des § 124 b UG 2002 nur bis einschließlich WS 07/08 galt, wurde kein Zulassungsverfahren für das SS 08 vorgesehen.

Beobachtete Auswirkungen (z.B. Zusammensetzung der Studierenden, Studienerfolg, Verdrängungseffekte, Ausweichstrategien):

Studium	Beobachtete Auswirkungen
Diplomstudium Psychologie	<p>Der Anteil deutscher Studierender ist markant angestiegen (StudienanfängerInnen mit deutscher Staatsbürgerschaft - Vergleiche: WS 04/05 11, WS 05/06 134)</p> <p>Insgesamt ist der Studienerfolg bei jenen, die die zweite Hürde im Studium (Studieneingangsphase) schaffen, gestiegen. Ebenso lässt sich ein intensiveres Studierverhalten beobachten: es werden mehr Lehrveranstaltungen pro Semester besucht d.h. auch, dass mehr Studierende gleichzeitig die Voraussetzungen zur Teilnahme an den Pflichtseminaren erfüllen und dadurch sich die Knappheit der Seminarplätze, auch nach Einführung des Zulassungsverfahrens, erklären lässt. Insgesamt kann man beobachten, dass der Konkurrenzdruck zwischen den Studierenden deutlich angestiegen ist.</p> <p><u>Mögliche Ausweichstrategie mancher InteressentInnen: Ausweichen auf Pädagogik „Hintertürchen“:</u> 60 ECTS-Punkte, welche für das Studium der Psychologie anrechenbar sind, erlauben eine Umgehung des Auswahlverfahrens; diese 60 ECTS-Punkte könnten von jeder Studienrichtung aus als freies Wahlfach „gesammelt“ werden. Bisher sind solche Strategien kaum beobachtet worden. Was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass es Sommersemester gegeben hat und aktuell gibt (z.B.: SS 2008) in denen eine Einschreibung ohne Aufnahmetest möglich war / ist. Über diese mögliche Ausweichvariante liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch keine definitiven Zahlen vor, da die Erarbeitung der erforderlichen ECTS-Punkte einen gewissen Zeitrahmen (3-4 Semester) erfordert. Diese mögliche Ausweichstrategie sollte in den nächsten Semestern jedenfalls weiter beobachtet werden.</p>

4.2.1 Studien mit Aufnahmeverfahren vor der Zulassung

Kurzbeschreibung des Aufnahmeverfahrens:

Studieninteressierte mussten sich zum Aufnahmeverfahren persönlich in der Studienabteilung in der Zeit von 20. April bis 24. August 2007 anmelden.

Am 4. September 2007 fand der Aufnahmetest statt. Er bestand aus 3 schriftlichen Prüfungsteilen:

1. studienbezogene Lernkompetenz Psychologie (Fragen zu Stoff aus einem Einführungslehrbuch), 2. studienbezogene Kompetenz: Englisch (Fragen zu englischsprachigen Texten aus dem Bereich der Psychologie), 3. studienbezogene Kompetenz: Formal-Analytisches Denken (Fragen zu vorgegebenen Graphiken, Tabellen und/oder anderem Datenmaterial).

Nachdem das Ergebnis vorlag, wurden alle Personen, die sich zum Aufnahmeverfahren angemeldet hatten, von der Studienabteilung informiert.

Jene 240 erstgereeichte Personen, die den Test bestanden hatte, konnten sich bis zum Ende der Nachfrist des Wintersemesters 2007 für das Diplomstudium Psychologie einschreiben.

Da einige BewerberInnen trotz des bestandenen Aufnahmeverfahrens den Studienplatz nicht angenommen hatten, fanden bis zum 30. November 2007 Nachrückungen statt.

Die Verordnung im Detail finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2006-2007/26/mitteil.pdf>

Festgesetzte Zahl an Zulassungen („Studienplätze“) und Verfahren zur Festsetzung:

Die Zahl wurde auf 240 Personen festgesetzt. Die Berechnung erfolgte auf der Grundlage der verfügbaren Kapazitäten.

Zahl der Anmeldungen / Bewerbungen:

509 Anmeldungen zum Aufnahmeverfahren

Zahl der zum Aufnahmetest Angetretenen:

364 Personen

Zahl der Zugelassenen differenziert nach Geschlecht, Herkunft des Reifezeugnisses bzw.

Nationalität (ÖsterreicherInnen und InhaberInnen österr. Reifezeugnisse, Deutschland, sonstige EU, Drittstaaten):

Nationalität	M	W	Gesamt
Österreich	25	62	87
Italien (Südtirol)	3	18	21
Deutschland	28	110	138
Polen	0	1	1
Rumänien	0	1	1
Luxemburg	1	1	2
Schweiz	0	1	1

4.2.2 Studien mit Aufnahmeverfahren nach der Zulassung

Wie unter 4.2 auf S. 42 angeführt wurden 2007 keine Aufnahmeverfahren nach der Zulassung durchgeführt.

5. Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems

5.1 Qualitätsmanagement-Konzept der Universität – Entwicklungsstand und Ausgestaltung

Die an der Universität Innsbruck in der Qualitätssicherung tätigen Organisationseinheiten in Forschung, Lehre und Verwaltung wären im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems künftig stärker zu vernetzen und zu unterstützen. Die Arbeiten zu einem entsprechend akkordierten Gesamtkonzept wurden im März 2007 aufgrund des sich ankündigenden Rektoratswechsels eingestellt und werden nun wieder aufgenommen. In diesem Zusammenhang wird auch ein Textierungsvorschlag des Rektorats zu dem noch zu erstellenden Satzungsteil „Qualitätssicherung und Evaluierung“ erarbeitet.

Derzeit ist das Qualitätsmanagement in Forschung und Lehre durch dem Vizerektorat für Forschung bzw. Vizerektorat für Lehre und Studierende zugeordnete Organisationseinheiten sichergestellt:

Qualitätsmanagement in der Forschung:

Die in den Vorjahren aufgebaute Forschungsleistungsdatenbank (FLD) wurde in den Regelbetrieb überführt und wird laufend an die sich geänderten Gegebenheiten adaptiert. Die FLD dient somit als quantitative Datenbasis für die Evaluationsprozesse im Bereich Forschung (FSP-Evaluierung, Evaluierung der OE). Aufbauend auf der FLD wird derzeit an einem Konzept für ein Leistungsanzreizsystem im Bereich Forschung gearbeitet.

Im Jahr 2007 wurden folgende Organisationseinheiten (OE) in Form eines zweistufigen Peer-Review-Verfahrens extern evaluiert:

- Institut für Pharmazie
- Institut für Anglistik
- Institut für Amerikanistik

Entsprechend internationalen Evaluierungsstandards wird die Forschungstätigkeit der OE sowie der gegebenen Rahmenbedingungen von externen renommierten WissenschaftlerInnen des jeweiligen Wissenszweigs beurteilt. Die Ergebnisse der Evaluierung fließen in die Zielvereinbarungen der OE ein.

Qualitätsmanagement in der Lehre:

Die wesentlichsten Maßnahmen und Projekte zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in Studium und Lehre 2007:

- Neukonzeption der Lehrveranstaltungsevaluierung (Start im Regelbetrieb SS 2008);
- Start des Projekts „Workload-Check“ (Ausarbeitung von fakultätsspezifischen Empfehlungen zur Vergabe von Studienpunkten);
- Projekt „Erstsemestrigen Information/Integration“ (gezielte Initiierung und Förderung von Projekten, die der Verbesserung der Schnittstelle Schule-Studium dienen, z.B. Studierendenbefragungen zum Studieneinstieg; Informationstage „Informiert ins Studium“, usf.);
- Ausarbeitung des Kennzahlendesigns zur detaillierten Dropout-Analyse (Start des Pilotprojekts Ende Jänner 2008);
- Start des Projekts „Podcasts – Audioinformationen für Studieninteressierte“ (Erweiterung der Unterstützung der qualifizierten Studienwahl, Projektabschluss voraussichtlich Februar 2009).
- Konzeption des Lehrepreises „Lehre plus!“ (erstmalige Vergabe Oktober 2008);
- Aufnahme der Kriterien zur Darstellung der Lehrequalifikation in die Leitlinien des Rektorats zur Gestaltung der Berufungsverfahren;
- Weiterführung des Projekts „Lehramtstudien Neu“;
- Inhaltliche Vorbereitung der Teilnahme am AQA Verfahren zur externen Begleitung und Begutachtung des institutionellen QM an Universitäten (Start Jahresbeginn 2008);

- Umsetzung des QS-Konzepts im Bereich Weiterbildung (z.B. Festlegung der Qualitätskriterien und Rahmenvorgaben der Universitären Weiterbildung an der Universität Innsbruck, Erstellung neuer Curricula mit einheitlicher Struktur, Verbesserung der Antragsformalitäten bei Einrichtung);
- Weiterführung der QS-Maßnahmen im Bereich ISI (z.B. Beteiligung am Projekt „Qualitätsstandards für universitäre Sprachzentren“ des Vereins der universitären Sprachzentren und –institutionen, in dessen Rahmen 2007 Qualitätsstandards definiert wurden).

Im Bereich der Verwaltung haben unter anderem folgende Maßnahmen zu einer Optimierung von Verwaltungsabläufen beigetragen:

- Verbesserungen im Bereich der IT Infrastruktur:
Im Dezember 2007 wurde die Studierenden- und Prüfungsverwaltung endgültig vom sog. „Westverbund“ losgelöst und wird nun ausschließlich über LFU:online, ein Inhouse-System, abgewickelt. Dieses ist individuell auf die Bedürfnisse der zuständigen Verwaltungsabteilungen abgestimmt und kann aktuellen Entwicklungen und Erfordernissen jederzeit angepasst werden.
- Das VIS (Verwaltungsinformationssystem) der Universität Innsbruck wurde 2007 um ein Modul zur Unterstützung des administrativen Ablaufs von Berufungsverfahren erweitert. Das Modul ermöglicht in diesem Bereich eine erhebliche Reduzierung des bisherigen Verwaltungsaufwands.
- Implementierung eines Strategisches Informationsmanagements (SIM)
- Ausbau des Schulungsangebotes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Im Jahr 2007 haben insgesamt 1.484 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am internen Fortbildungsprogramm teilgenommen, davon 891 allgemeine und 593 wissenschaftliche Bedienstete. Das Kursprogramm wird dem aktuellen Bedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortlaufend anpasst.
- Prüfberichte der Innenrevision:
Die Arbeit der Innenrevision – seit Oktober 2007 wieder personell besetzt – trägt zur Optimierung und Verbesserung von Verwaltungsabläufen bei, indem Prüfberichte Ansätze für künftige Optimierungen aufzeigen.
- Zentralisierungen im Bereich der Bibliothek
Im Vorgriff auf den Bibliotheksneubau ("Projekt UBI-neu") wurden im Jänner 2007 die Erwerbung, Zeitschriftenbearbeitung und Buchbearbeitung für die Hauptbibliothek, 3 ehemalige Fachbibliotheken und 13 Institute organisatorisch, räumlich und personell zusammengefasst. Dies ermöglicht einen einheitlichen work-flow und rationelleren Personaleinsatz in diesem Bereich.
- Vereinfachte Kursanmeldungen am Universitätssportinstitut:
Mit Unterstützung des Zentralen Informatikdienstes konnte im Jahr 2007 gänzlich auf Online-Kursanmeldungen umgestellt werden.

5.2 Beteiligung Stakeholder und Veröffentlichung

Da derzeit daran gearbeitet wird, die an der Universität Innsbruck in der Qualitätssicherung tätigen Organisationseinheiten in Forschung, Lehre und Verwaltung im Rahmen eines Qualitätsmanagement-Systems stärker zu vernetzen und zu unterstützen, können zu dem Punkt „Beteiligung Stakeholder und Veröffentlichung“ derzeit keine Aussagen getroffen werden.

5.3 Institutionelle Anbindung

Derzeit ist das Qualitätsmanagement in Forschung und Lehre durch dem Vizerektorat für Forschung bzw. Vizerektorat für Lehre und Studierende zugeordnete Mitarbeiter sichergestellt:

Qualitätssicherung in der Forschung:

Stabsstelle für Forschungsförderung und Qualitätssicherung in der Forschung (2 VZÄ)

Ansprechperson:

Dr. Barbara Aufschnaiter
Universität Innsbruck
Christoph-Probst-Platz
Innrain 52
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 507-9023
Fax: +43 512 507-2720
E-Mail: Barbara.Aufschnaiter@uibk.ac.at

Qualitätssicherung in der Lehre:

Stabstelle für Qualitätssicherung in der Lehre (1 VZÄ)

Ansprechperson:

Mag. Dr. Claudia Maria Wolf
Universität Innsbruck
Innrain 52d,
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0) 512 / 507 - 2009
Fax: +43 (0) 512 / 507- 96916
E-Mail: Claudia-Maria.Wolf@uibk.ac.at

5.4 Universitätsübergreifende Aktivitäten

Im Bereich der Qualitätssicherung erfolgte 2007 keine Zusammenarbeit mit anderen Universitäten.

6. Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

6.1 Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT) untersteht dem Rektor der Universität. Diesem wird in regelmäßigen Abständen seitens des Bibliotheksdirektors Bericht erstattet.

Auf der Ebene der Fach- und Fakultätsbibliotheken besteht ein enger Kontakt zu den betroffenen Fakultäten und Instituten. Dadurch, dass seitens der ULBT den Instituten ein Literaturbudget zur Verfügung gestellt wird, nehmen die Institute maßgeblichen Einfluss auf den Bestandsaufbau vor allem im Bereich der Monographien.

6.2 Benutzerzufriedenheit

Über die Homepage der ULBT können seitens der Benutzer/Innen mehrere Adressen genutzt werden, um Wünsche und Beschwerden sowohl an die Abteilungen als auch an die Bibliotheksdirektion heranzutragen. Davon wird auch Gebrauch gemacht, wobei es sich meistens um Literaturwünsche handelt.

Es wurde im letzten Jahr keine systematische Erhebung zur Benutzer/Innenzufriedenheit durchgeführt.

6.3 Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

6.3.1 Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale

Die ULBT nimmt gemeinsam mit mehr als 60 anderen Bibliotheken aktiv am Österreichischen Bibliothekenverbund teil. Mit Stand 1. Mai 2007 sieht die Nutzungsstatistik der ULBT im Verbund wie folgt aus:

- Im Verbundkatalog des Österreichischen Bibliothekenverbundes waren 831.633 Titel der ULBT nachgewiesen.
- Davon wurden 317.175 Titeldaten in Innsbruck erfasst und damit neu in den Verbund eingebracht,
- 137.289 Titeldaten konnten durch das Kopieren von Daten erzeugt werden und
- 377.166 Titeldaten wurden aus dem Verbund genutzt.

Von den insgesamt 831.633 Titeln konnten also 45 Prozent aus dem Verbund genutzt werden, von den restlichen 454.464 konnten 30 Prozent kopiert werden, 70 Prozent waren echte Eigenprodukte.

6.3.2 Entwicklungen im Bereich der Zeitschriftendatenbank

Seit Dezember 2007 stehen dem Österreichischen Bibliothekenverbund die Titelaufnahmen der Deutschen Zeitschriftendatenbank (ZDB) in maschinenlesbarer Form zur Verfügung. Damit ging ein langjähriger Wunsch der Zeitschriftenbearbeiter in Erfüllung.

Für Zeitschriften gilt die ZDB im Österreichischen Verbund als Normdatei.

Bisher musste eine neue Titelaufnahme oder die Änderung einer Titelaufnahme von dem/der Bearbeiter/In händisch gemacht werden, wobei in sehr vielen Fällen die Titelaufnahme der ZDB als Vorlage diente. Jetzt kann eine in der ZDB vorhandene Titelaufnahme oder die Änderung einer Titelaufnahme mit wenigen Mausklicks in den Verbundkatalog übernommen werden.

Die ZDB wurde als Normdatei mit Replikation auf den Verbund implementiert, das heißt, Änderungen, die an einem Datensatz der ZDB vorgenommen werden, können automatisch in den Österreichischen Verbundkatalog übernommen werden.

Die Datensätze werden von den Bearbeitern intellektuell zur Replikation freigegeben. Die Anzahl der Datensätze die durch eine Änderung in der ZDB automatisch upgedatet werden, wird sich daher Zug um Zug vergrößern.

Wurde ein Datensatz zur Replikation freigegeben, kann er allerdings nicht mehr vom/von der einzelnen Bearbeiter/In verändert werden. Ein Änderungswunsch muss an die Zentralredaktion gemeldet werden.

Neue Datensätze werden bereits genutzt. Zur Replikation gibt es noch nicht so viele Erfahrungen, da die Daten erst seit wenigen Wochen zur Verfügung stehen.

6.3.3 Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände

Einen besonderen Bereich der Zusammenarbeit der österreichischen Bibliotheken stellt die Kooperation die e-Medien betreffend dar:

Kooperation E-Medien Österreich

Teilnahme an Konsortialverträgen		
	Anzahl	Umsatz
Datenbanken	15	€ 283.298
Elektronische Zeitschriften (3.752 Titel)	10	€ 725.482
Elektronische Bücher	3	€ 5.171
Kosten Koordinationsstelle		€ 5.175
Teilnahme an Arbeitsgruppen		
Arbeitskreis Kostenschlüssel	Vorsitz	
Arbeitsgruppe Kooperationsausschuss	Mitglied	

Die im Juli 2005 gegründete Kooperation E-Medien Österreich ist ein Zusammenschluss aller an zumindest einem Konsortialvertrag beteiligten österreichischen Institutionen (Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, sowie Forschungseinrichtungen). Die Konsortienkoordinationsstelle ist an der Universitätsbibliothek Graz angesiedelt und verhandelt im Namen der Mitglieder der Kooperation Konsortiallizenzen für Datenbanken, elektronische Zeitschriften, elektronische Bücher und Linking- bzw. Authentifizierungssoftware.

Im Falle von Lizenzen für Datenbanken, elektronische Bücher und Software können durch Konsortialverträge Mehr-Kunden-Rabatte erwirkt werden. Der Mehrwert von Konsortiallizenzen für elektronische Zeitschriften liegt in vertraglich fixierten jährlichen Preissteigerungen für Print- und Online-Abonnements, die unter den Steigerungen der Listenpreise liegen, sowie im elektronischen Zugriff auf alle, zumindest von einer der teilnehmenden Institutionen im Druck abonnierten Zeitschriftentitel und einer damit verbundenen Entlastung der Fernleihe.

Die ULB Tirol nahm 2007 an 15 Konsortialverträgen für Datenbanken, 3 Konsortialverträgen für elektronische Bücher und 10 Konsortialverträgen für elektronische Zeitschriften großer Verlage teil. Über die Konsortialverträge für elektronische Zeitschriften wurde Zugriff auf 3.752 Einzeltitel bewirkt. Die Kosten der über Konsortialverträge erworbenen e-Medien betragen 2007 € 1.013.951; das sind 78,2% der Gesamtausgaben 2007 für elektronische Medien.

Die ULB Tirol beteiligte sich an den Personal- und Reisekosten der Konsortienkoordinationsstelle mit € 5.175, das sind 0,5% des Umsatzes über Konsortialverträge.

Die Abteilung Datenbanken und Neue Medien der ULB Tirol unterstützt die Koordinationsstelle bei Konsortialverhandlungen anlässlich von Tagungen und Messen.

Die Leiterin der Abteilung Datenbanken und Neue Medien der ULB Tirol ist Vorsitzende des Arbeitskreises Kostenschlüssel. Der Arbeitskreis berechnet Aufteilungsschlüssel für die Kosten der Kooperationsstelle und von Konsortialverträgen, für die der Anbieter dem Konsortium einen Gesamtbetrag verrechnet.

Die Leiterin der Abteilung Datenbanken und Neue Medien der ULB Tirol nahm 2007 an der Arbeitsgruppe Kooperationsausschuss teil. Diese Arbeitsgruppe erarbeitete ein Amendment zum bestehenden Kooperationsvertrag, das vorschlägt, die Struktur der Kooperation E-Medien

Österreich dahingehend zu verändern, dass die organisatorischen Aufgaben auf die Vollversammlung aller Mitglieder, einen Ausschuss und die Kooperationsstelle aufgeteilt werden. Über die Annahme des Amendments soll Anfang 2008 von allen Mitgliedern entschieden werden.

Digitale Bestände

Datenbanken	
Anzahl	111
Neuerwerbungen	13
Finanzieller Aufwand	€ 364.174
Elektronische Zeitschriften	
Anzahl	11.167
Neuerwerbungen	2.819
Finanzieller Aufwand	€ 906.372
Elektronische Bücher	
Anzahl	215
Neuerwerbungen	83
Finanzieller Aufwand	€ 26.044

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB sind in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien vertreten:

- AG Informationsethik (VÖB)
- AG Langzeitarchivierung (OBVSG)
- AG Strategische Planung des Österreichischen Bibliothekenverbundes
- Arbeitsgemeinschaft der EAHIL (European Association for Health, Information and Libraries)
- Arbeitsgruppe „Elektronische Medien“ (VÖB)
- Arbeitsgruppe der Ausbildungsverantwortlichen an wissenschaftlichen Bibliothek in Österreich
- Arbeitsgruppe Electronic Resource Management (OBV)
- ARGE BibliotheksdirektorInnen Österreichs
- Ausbildungsbeirat für das Bibliothekspersonal an Universitäten gemäß Universitätsgesetz 2002 des BMWF
- Fachbeirat des Österreichischen Bibliothekenverbundes
- Forum Zeitschriften GeSIG (German Serials Interest Group)
- Kommission für Landkarten und Vedutenbearbeitung (VÖB)
- Kommission Bibliothek und Öffentlichkeit (VÖB)
- Kommission für Aus- und Weiterbildung (VÖB)
- Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte (VÖB)
- Kommission für Erwerbung (VÖB)
- Kommission für Landesbibliotheken (VÖB)
- Kommission für Nominalkatalogisierung (VÖB)
- Kommission für Periodika und Serienpublikationen (VÖB)
- Kommission für Sacherschließung (VÖB) Kommission für Formalerschließung (VÖB)
- Kommission österreichischer Theologischer Spezialbibliotheken (VÖB)
- Kooperation e-Medien Österreich
- Kulturbeirat für Erwachsenenbildung und öffentliche Bibliotheken im Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Kultur
- RVK Anwendergruppe der OBVSG
- Verein für Informationswissenschaft, UB TU Wien
- Verein TIBS (Tiroler Bildungsservice)
- Zentralredaktion des Österreichischen Bibliothekenverbundes (Sacherschließung)

6.4 Bibliothekarsausbildung

Der interuniversitäre Universitätslehrgang „Library and Information Studies MSc“ wurde 2004 an der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek, 2005 an der Universität Innsbruck und 2006 an der Universität Graz eingerichtet. Der Lehrgang dauert insgesamt 4 Semester und gliedert sich in:

GRUNDLEHRGANG:

Dauer: 2 Semester zu insgesamt 32 Semesterstunden
 ECTS: 60
 Praktikum: 100 Tage (davon 55 Tage an der Universitätsbibliothek der Stammuniversität, 25 Tage externes Praktikum an anderen Einrichtungen des BID-Wesens und 20 Tage Projektarbeit)
 Abschluss: Akademische/r Bibliotheks- und Informationsexperte/in

Die erfolgreiche Absolvierung des Grundlehrganges stellt die einheitliche Ausbildung für das Bibliothekspersonal aller Universitäten für den qualifizierten und höher qualifizierten Tätigkeitsbereich gemäß § 101 UG 2002 dar.

AUFBAULEHRGANG inkl. Master Thesis

Dauer: 2 Semester
 ECTS: 60
 Abschluss: Master of Science MSc

Die Stärke der Ausbildung liegt im ausgewogenen Zusammenspiel von Theorie, Praxis und wissenschaftlicher Grundlegung.

Die Qualitätssicherung erfolgt durch laufende Evaluierung der einzelnen Lehrveranstaltungen (schriftlich und mündlich), Strukturanalyse des Curriculums (Lehr- und Lernziele, Inhalte, zeitliche Abfolge) und eine österreichweit einheitliche Online-Absolvent/innenbefragung.

Gesamtstatistik der Studierenden des Universitätslehrgangs Library and Information Studies für das Studienjahr 2006/2007:

GRUNDLEHRGANG					
Ausbildungsbibliothek	UBW	ÖNB	ULB	UBG	Gesamt
weiblich	12	10	9	12	43
männlich	7	6	8	10	31
von Dienststelle / Bibliothek	9	1	13	17	40
Privat	10	15	4	5	34
AkademikerInnen	7	12	11	14	44
MaturantInnen	12	4	6	8	30
Gesamtanzahl der Studierenden	19	16	17	22	74

AUFBAULEHRGANG					
Ausbildungsbibliothek	UBW	ÖNB	ULB	UBG	Gesamt
weiblich	12		5		17
männlich	4		4		8
von Dienststelle / Bibliothek	14		8		22
Privat	2		1		3
Gesamtanzahl	16		9		25

UBW Universitätsbibliothek Wien, Universität Wien
 ÖNB Österreichische Nationalbibliothek, Universität Wien
 ULB Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Universität Innsbruck
 UBG Universitätsbibliothek Graz, Universität Graz

An der Universität Innsbruck wurde 2006 der erste Grundlehrgang mit 18, 2007 der zweite mit 17 Studierenden erfolgreich abgeschlossen. Damit wurden insgesamt 21 Bibliotheksmitarbeiter/innen qualifiziert und den Absolvent/innen der Titel „akademische/r Bibliotheks- und Informationsexperte/in“ verliehen.

Im Herbst 2006 begann ein Aufbaulehrgang mit 9 Studierenden - davon 4 Mitarbeiter/innen der ULB. Dieser schließt nach dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit mit dem Titel „Master of Science MSc“ ab.

Der hohe Anteil an privaten Studierenden (insgesamt 20) ist eine Investition in die Zukunft. In den nächsten Jahren werden bei Bedarf ausgebildete Bewerber/innen eingestellt und damit wird gleichzeitig langen Ausbildungsphasen der Mitarbeiter/innen vorgebeugt.

6.4.1 Ergebnis der Universitätslehrgangsevaluierung

Für das Studienjahr 2006/07 stehen derzeit noch keine Erhebungsdaten der Gesamtevaluierung zur Verfügung, da der einheitliche Online-Fragebogen erst im März des Folgejahres ausgesendet wird.

Aufgrund der Lehrveranstaltungsevaluierungen, die online nach jeder Lehrveranstaltung durchgeführt wurden und einen guten Rücklauf aufweisen, können auf einer Notenskala von 1 - 4 (1=sehr gut bis 4=nicht zufrieden stellend) folgende Tendenzen festgehalten werden:

GRUNDLEHRGANG

Zufriedenheit mit den Vortragenden:	1.32
Unterrichtsfach (Aktualität und Praxisrelevanz):	1.33
Durchschnittsnote für Lehrveranstaltungen:	1.42

Insgesamt haben im Studienjahr 2006/07 31 Vortragende (17 männlich, 14 weiblich) unterrichtet.

Vortragende	Gesamt
Aus Österreich	28
Aus dem Ausland	3
Mitarbeiter/innen ULB Tirol	13
Abgeschlossene Ausbildung im Bereich Bibliothek, Information & Dokumentation	25
Selbständige / TrainerInnen (LV Kommunikation, Projektmanagement, Recht..)	6

AUFBAULEHRGANG

Zufriedenheit mit den Vortragenden:	1,62
Unterrichtsfach (Aktualität und Praxisrelevanz):	1.62
Durchschnittsnote für Lehrveranstaltungen:	1.72

Insgesamt haben im Studienjahr 2006/07 7 Vortragende (3 männlich, 4 weiblich) unterrichtet.

Vortragende	Gesamt
Aus Österreich	5
Aus dem Ausland	2
Mitarbeiter/innen ULB Tirol	1
Abgeschlossene Ausbildung im Bereich Bibliothek, Information & Dokumentation	4
Selbständige / TrainerInnen (LV Kommunikation, Projektmanagement, Recht..)	3

6.4.2 Kooperationen der Universitätslehrgänge

Für die Entwicklung und Kooperation der Universitätslehrgänge wurde 2002 die österreichische Arbeitsgruppe der Ausbildungsverantwortlichen errichtet. Zusätzlich wurde von den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck ein Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Die Kooperation wird durch die Arbeitsgruppe der Ausbildungsverantwortlichen gewährleistet und umfasst u.a. folgende Leistungen:

- österreichweit einheitliche Statuten und einheitliches Curriculum
- gemeinsame wissenschaftliche Gesamtleitung und gemeinsamer wissenschaftlicher Beirat
- gemeinsamer Vortragendenpool
- studentischer Austausch für Lehrveranstaltungen und Praktika
- gemeinsame Evaluierung